



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Galle/Saale

Verlag: Mitteldeutsche National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Halle/Saale, Postfach 10. Die 2027. Jahrgangsstelle umfasst 365
Nummern. Preis 15 Pf. 11. Jahrgang Nr. 310

Verlag: Mitteldeutsche National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Halle/Saale, Postfach 10. Die 2027. Jahrgangsstelle umfasst 365
Nummern. Preis 15 Pf. 11. Jahrgang Nr. 310

Molotow kommt nach Berlin

Eine Erwiderung der Moskauer Besuche des Reichsaußenministers Zur Fortsetzung und Vertiefung des laufenden Gedankenaustausches

Auch am Sonnabend deutsche Luftangriffe Auf Einladung des Reiches Bis zum Endziele

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
Moskau, 9. Nov. Die deutsche
Presse hat über die Besuche des Reichsaußenministers
am Sonntagabend
deutsche Luftangriffe

Berlin, 9. Nov. Auf Einladung der deutschen Reichsregierung und in
Erwiderung der vorjährigen Reisen des Reichsministers des Auswärtigen von
Moskau wird sich der Vorsitzende des Rates der Volks-
kommissare der UdSSR und Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten
Molotow binnen kurzem zu einem Besuch nach Berlin begeben, um im
Rahmen der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern den
laufenden Gedankenaustausch durch eine erneute persönliche Führungnahme
fortzusetzen und zu vertiefen.

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Der englische Versuch, Europa zu kollektivieren, das können sich die britischen
Staatsmänner merken, ist abgeklungen und
beendet. England wollte Europa desorganisieren,
Deutschland und Italien werden
Europa organisieren. In diesen zwei
Sätzen aus der Rede des Führers liegt alles
umhüllend, Englands Generalität zu
Deutschland und seine Pläne an einer
Befreiung aller Kräfte des Kontinents auf der
einen Seite die Verbindung aller seiner
Pläne durch die deutsche Wehrkraft und die
treue Freundschaft zum italienischen Waffen-
genossen auf der anderen. So stehen diese
beiden Sätze als Leitlinie im Mittelpunkt der
Rede. Sie sind der Schrittmacher aller Ge-
dankenaustausche. Wieder verläßt die außer-
ordentliche Konferenz des Führers, mit der
die anwesenden Kräfte Großbritanniens und seiner
Erzherzöge befehlen, das Werk der außen-
politischen Organisierung in Angriff zu nehmen,
der Durchbruch durch die Einseitigkeit des
und die Mobilisierung des Kontinents gegen
England einleitet wurde. Das sind über-
haupt die beiden Sätze, die aus dem welt-
politischen Weltgeschehen heraus wurden wie
nie zuvor: Englands Feindschaft und
Deutschlands Kraft auf dem Kontinent.

Englische Berichte erwähnen, daß bei
einem solchen Überfall drei Bomben auf
ein Bahnhofsgebiet fielen. Die Engländer
suchen die blühende Zeit der deutschen
Angriffe damit zu erklären, daß die deutschen
Flugzeuge es verstanden hätten, unter Aus-
nutzung des wolkigen Wetters aus den
Wolken heraus zu fliegen. Darauf sei
es auch zurückzuführen, daß es ihnen viel-
fach einfiel, ehe das Alarmglocken
erklang.

Isolierte Aktionen seien auch gegen südliche
Bezirge gerichtet worden. Die englischen
Berichte erwähnen weiter Luftangriffe über
Londrum und den Einsatz deutscher
Stukas nicht nur gegen die Geleitzüge,
sondern auch gegen Landziele.
Londrum wurde hart mit Bomben belegt.
Das gleiche gilt, wie in der Nacht zuvor, für
andere Teile des Landes.
Das Schwergewicht der deutschen An-

griffe hat — nach den englischen Darstel-
lungen — jedoch wieder auf London gelagert.
Nach London sind starke Bombenschäden am
Tower vor allem am nördlichen Teil, der
North-Station, einetreten. Hier habe ein
Bombentreffer den Einsturz eines großen Teiles
der enorm hohen mittelalterlichen Mauern
verursacht. Eine Anzahl von Opfern, also
unter der militärischen Besatzung des
Tower sei zu beklagen.

Wieder lohnten Opferfeuer am 9. November

Eindrucksvolle Feier der Partei an den Ehrentempeln in München in Anwesenheit des Stellvertreters des Führers

München, 9. Nov. Auf dem weltlichen
Aktion des 9. November in würdigen
Blut die Formationen und Abteilungen
rungen der Partei angereicht, Männer der
Waffen- und Polizei, Männer der
des NSDAP, und des NSKK. Die feierliche
Feier und die nationalsozialistische Jugend —
das Ganze ein Ausdruck der heiligen Kraft
und inneren Geschlossenheit der deutschen
Nation.

des schmachvollen Vordanzes im
Bürgerbräuere Keller vom 8. November
1923. Die feierliche Stimmung lag am
Mittwoch des Gedenktages über dem
München Nordfriedhof, wo sich das
Grabmal der Toten vom 8. November des
vergangenen Jahres erhebt. Hier leitete
Führer Adolf Hitler während die Räume
des Abends vom guten Kameraden erließen.

den großen prächtigen Kranz des Führers
an dem Grabmal nieder.
So begann die deutsche Nation den Ge-
denktag an den 9. November 1923 in
holzer Trauer und in der feierlichen und un-
erschütterlichen Zuversicht, daß der deutsche
Sinn den Einfluß der Toten trösten und
Deutschland die Freiheit und den Frieden
bringen wird.



Stürmische Begeisterungskundgebungen der Alten Garde begrüßen den Führer, der auch in
diesem Jahre am Vorabend des 9. November im Kreise seiner Alten Kämpfer von 1923 wollte
zu ihnen und damit zum ganzen deutschen Volke sprach.

Wenige Minuten vor 19 Uhr rückten die
Alten Kämpfer an, hochwürdig und im schil-
den Braunschweig. Sie trugen alle den Blut-
orden, den einzigen Lohn für ihren Einsatz
von damals, Hermann marschierte die Blau-
fahne. Der mächtige Blut der Alten Garde
füllt den Platz zwischen den hohen Wäldern,
von denen riesige Frontlinien der Partei
herausrollen.

Die Führerschaft der Partei hat sich zu
beiden Seiten der Ehrentempel versammelt.
Anstoßes Stelle liegt über dem königlichen
Platz. Mit dem Stellvertreter des Führers,
Rudolf Heß, und des NSKK, die feierliche
Traditionsreden, Adolf Wagner, und
der Chef des Oberkommandos der Wehr-
macht, Generaloberst Werner Heilmann, ge-
kommen.

Die Führerschaft der Partei hat sich zu
beiden Seiten der Ehrentempel versammelt.
Anstoßes Stelle liegt über dem königlichen
Platz. Mit dem Stellvertreter des Führers,
Rudolf Heß, und des NSKK, die feierliche
Traditionsreden, Adolf Wagner, und
der Chef des Oberkommandos der Wehr-
macht, Generaloberst Werner Heilmann, ge-
kommen.

Englands Feindschaft belästigte Deutsch-
land schon lange. Demals, schon vor dem
Weltkrieg, war England unser Feind.
Dennoch hat der Führer viele Male den
Frieden mit England gesucht. Ich wollte
enache Freundschaftsbeziehungen mit Eng-
land herstellen. Es ist nicht gelungen. Die
großen Anstrengungen des Aufkommens
haben nicht genutzt. Englands Anfecht-
vertrauen seinen selbstischen Staat
weisen sich. England will nur Frier und
Berkens in der Welt haben. Das Deutsch-
land Adolf Hitlers betraf nicht die Kraft.
England zu zerschlagen, das Londons Welt nicht
nützlich war, nur und unabdingbar zu sein.
England hat diese Erkenntnis nicht er-
münden können. Chamberlain kam nach
München um sich eine Atempause zu er-
schließen, ehe gegen Deutschland aus-
geschlagen werden sollte. Der Führer botte
sich sofort erkannt seine Saarländische
Welt war ein Fortschritt der Feinde
die Welt vertritt, um so einwärtsrollen für
das klare Abwenden aller weltpolitischen
Gründe gegen Deutschland. Ich nicht
kennen. Der Führer durchschaute das
Antriebspiel.

Das Unterhaus zog um

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
O. St. Stockholm, 9. Nov. Wenn es
noch eines Beweises bedarf, bedarf hätte, wie
ungewöhnlich, ja wie gefährlich das Leben in
zwischen in der durch die anhaltenden deutschen
Vorfälle geplanten Kampfbild. Englands
geworden ist, dann hat diesen Beweis das
Unterhaus geliefert. Generell ist näm-
lich in der Zwischenzeit Hill und Heim-
lich umzusetzen und sagt nunmehr seit
Donnerstag an einem anderen Platz, der
Irena geheim gehalten wird. Die
ersten Meldungen von diesem Umzug des
britischen Parlaments brachten Herforder
Blätter, für die diese Tatsache natürlich eine
große Sensation bildete. In daß sie die Mel-
dung an hervorragender Stelle veröffentlicht
haben. Inzwischen ist die Nachricht vom Um-
lager des Londoner Hundtums bestätigt
worden.

Familien-Anzeigen

Liselotte Schäfer
geb. Schenke
grüßen alle Verwandte

10. November 1940
Halle (Saale) Naumburg (Saale)
Dr. Helmrich 20a Oberbergstr. 10

Ihre Verlobung geben bekannt
Ellen Wolf
Gerhard Köhler
geb. Schmidt bei der Luftwaffe

Wöbelm (Saalfeld) Wödelm
Hallestraße 6 ob. Roiberg (Halle)
im November 1940

Ihre Vermählung geben bekannt
Doragete 6. 23.
Carl Nachtigall
Helene Nachtigall
geb. Hornstein

Halle (Saale), den 6. November 1940
Berliner Str.

Ihre Vermählung geben bekannt
Alfred Bientny
Erna Bientny
geb. Richter

Schiffstraße und Zehlfeld, Tagewerbenstraße, 36
im November 1940

Ihre Verlobung geben bekannt
Lu Compes de la Porte
Rolf Wichmann

Halle (Saale) 10. November 1940 3. 3. Im Felde

In Ausübung seines Dienstes wurde am Freitag, dem 1. November 1940, bei einem Luftangriff auf Anstetten mein bejahrter, guter und treuer Kamerad, mein lebensguter Vater, der Polizei-Oberwachtmeister b. 25.

Sifidor Altreuther
im 85. Lebensjahr aus unserer Mitte gerissen.

In tiefem Schmerz:
Frau Gertrud Altreuther geb. Ulrich
Helma Altreuther
Familie Ulrich

Die Beisetzung fand am 5. November 1940 in Anstetten statt. Von Beileidbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

In treuer Pflichterfüllung fiel für Führer und Reich bei einem Luftangriff auf Anstetten der Polizei-Oberwachtmeister der Reserve

Sifidor Altreuther
Durch seinen Fleiß und lauten Charakter war er uns ein vorbildlicher Mitarbeiter und Kamerad, den wir nicht vermissen werden.

Betriebsführer und Gefolgshilfe der Großschmiede Richard Wagner-Str.

In das Beital übernommen in unsere Tochter

Margot
In tiefer Trauer
Herbert Knefel
Franz und Hans
Barnitzstraße 36

Am Freitagmittag entschlief nach längerem Leiden, dem 9. November 1940, bei einem Luftangriff auf Anstetten mein lebensguter Mann, mein lebensguter Sohn, Schwager und Schwager, der Ritzschstraße

Karl Stahl
Im Alter von 41 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Emma Stahl geb. Richter
Helma Stahl (3. 3. im Felde)
und Angehörige

Halle (Saale), den 10. November 1940, Freitagabend 23.

Die Beisetzung findet am Dienstag, 12. Nov. 13 Uhr, von der Gr. Kapelle des Gottesdienstes aus statt. — Angehörige ersuchen um die Beibehaltung der Stille, Frau Wirtel, Kleine Steinstraße 4, entgegen.

Am Freitagabend verstarb meine liebe, unvergessliche Frau, unsere lebensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Marie Kniefe
geb. Salen
im Alter von 63 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Gerhard Kniefe und Kinder

Halle (Saale), den 10. November 1940.
Kaufstraße 6

Die Beisetzung findet am Mittwoch, dem 14. November, 14.30 Uhr, von der Kapelle des Gottesdienstes aus statt. — Angehörige ersuchen um die Beibehaltung der Stille, Frau Wirtel, Kleine Steinstraße 4, entgegen.

Zahnarzt

Graf, Löbejün
Sprechzeit: 9-12 Uhr, 15.30-19 Uhr,
außer Mittwoch und Sonnabend
nachmittag

Ab 11. November 1940 halte ich Sprechstunden:

vormittags 9-12
nachmittags 4-6.30
außer Mittwoch u. Sonnabend nachm.

Dr. med. B. Zells
Facharzt für Hals-, Nasen-
Ohrenkrankheiten
Große Steinstraße 2.

Unverwundet durch Unfalltod verlor die Zehling

Gerhard Maschner
im blühenden Alter von 17 Jahren.

Wir bedauern das frühe Hinscheiden dieses zu besten Hoffnungen berechtigten Mitarbeiters.
Es wird uns unersetzlich sein.

Gesellschaft und Betriebsführer der Firma
Fritz Dauer, Halle/Saale

Pflichtig und unerschrocken wurde uns unser Gefolgshilfsmittglied, der Maurerpoller

Bruno Kramer
ertrifft. Er war uns ein Vorbild in der Pflichterfüllung und fürsorbereiter Kamerad. Wir werden seiner ehrend gedenken.

Betriebsführer und Gefolgshilfe der Fa. Paul Wendt

Bruchgolds - Silber
Alte Silbermünzen
kaut
Mennige
Große Steinstraße 64
Gen.-Bech. A 404 582

Damen - Herren - Kleider
Salon Mädler
berm. Raum
Halle-S.
Gr. Steinstraße 20

Dr. med. B. Zells
Facharzt für Hals-, Nasen-
Ohrenkrankheiten
Große Steinstraße 2.

Nährbier
alkoholarm
die gute Gewohnheit
Du habest beim Bierkonsum
Kleinsthersteller
Haderbräu München

Diener
der Hersteller des Brottes empfehlen
„diener“ Kinder-
Nährzuckerbäckerei als weitere Spezialität:

Bier Stangerin
Paket 15 Pfg. — 40 g. Brom.

Rekord-Zwieback
Paket 25 Pfg. — 100 g. Brom.

Knäcke-Brot K
Paket 35 Pfg. — 300 g. Brom.

HABERT
Obere Leipziger Straße 70-71

Eggi Ludendorff
Schriften:

Triumpf des Antiforblichkeitswillens
ungef. 200 Seiten, Preis 2,20
Geleitens Nr. 4. —
zu beziehen durch die Buchhandlungen:

Bruno Dawfen
Halle, Woblfelder-Platz 9-10

S. Bartsch
Halle, Leipziger Straße 64

Ich bin aus dem Wehrdienst zurückgekehrt und übe meine Praxis wieder aus.

Halle (Saale), im November 1940.
Unverwundet 10.

Dr. Fritz Heßler
Rechtsanwalt

A. Wernecke
Bessner Straße 11, Ruf 24279

Grabmal Kunst
Lieferung von Werkstein und Baustein

Altes Silber Go'd
Vorkriegsgeld, kaut
R. Voss
Goldschmiedemeister
Leipziger Straße 11
Gen. B. 5271 und
C. 50731.

Göhrer Kraballa
Hilffordern
Baderstraße
Wiesbach,
Berlinerstraße 21
3 Min. u. Bahnhof

Orden - Dekorationen
Umformeffekten
Halle S. Martinstr. 5
Zugabe zum Verkauf von Dienstauszeichnungen der NSDAP.

Die kleidsame
Vollesichtbrille

Dipl.-Optiker
Donecker
Hockebornstr. 1
am Hallmarkt - Ruf 29488

ORDEN
Schleifen
Schmallen
kauft man bei
Fleischhauer
Uhrmachermstr., Steinweg 22

Korb-Lüh
Unter Leipziger Str.
Ecke Kl. Märkerstr.

Waschmaschinen
weit über 100 Stück
an Lager, wunderbar
schöne Modelle, in
allen Größen.

Bayrischer Käse
„Alpengold“
Herzlich und angenehm im Geschmack, hat der hervorragende Geschmack aus.
Max OH
Halle, Steinweg 26

Eine gute Verdauung
In der Schilddrüse ist übermäßig viel Jod. Eine gute Verdauung ist die Voraussetzung für ein gesundes Leben. Wenn Sie über Magen- oder Darmbeschwerden klagen, so ist eine gute Verdauung die Voraussetzung für ein gesundes Leben. Wenn Sie über Magen- oder Darmbeschwerden klagen, so ist eine gute Verdauung die Voraussetzung für ein gesundes Leben.

Gen.-Direkt. Alfred Kienast, Berlin 20, Spichernstr. 4.

Möbeltransporte
Spez. Autoferntransporte, Möbellagerung

Zoern & Steinert
Ankerstraße 2, Fernruf 81271
Vertreterbesuch unverhindert

Bernsteinschmuck
Erzeugnisse der Steill,
Bernstein - Manufaktur,
Königsberg i. Pr.

Elfenbeinschmuck
EMIL HERZ
Ob. Leipziger Str. 67 (Nähe Riebeckpl.)

So teilt man gut und billig?
Zentralstraße 22
bei Walter Wilschbach
Blüthenstr. u. Riebeckpl. 2, 20
Tel. 2, 40 018-1-2

Gelegenheits-dichtungen
Frau M. Kunze
Am Steintor 20

Tafel-Service
in großer Auswahl
Porzellan-Steil
Halle S. Steinstr. 82

Wenn die
Schrift
anfängt zu schwimmen
dann ist es höchste Zeit

Trothe-Optik
seit 1817 - Gr. Steinstr. 16

Elekt. Eisenbahn Dampfmaschine
Vogelbauer
Schreibstisch
zu verkaufen.
Fischer, Dr. Steinstraße 12

Großer Posten Radiotische
eingetroffen
Prophete
Königsberg-Str. 22

Ihre Garderobe
reinigt und färbt in etwa 8 bis 14 Tagen
(Eilsachen kürzer)

Färberei Schwarz
Filialen: Bernburger Straße 16,
Am Steintor 19, Berliner Straße 220,
Kleine Ulrichstr. 30, Beesener Straße 7

Ihre Füße rufen nach Hilfe!
Süßen Sie sich doch nicht mit Fußbeschwerden herum. Kommen Sie zu der
SUPINATOR SPEZIALISTIN
aus Frankfurt a. M., die in der Zeit vom
Donnerstag, dem 14. bis
Sonntag, dem 16. Nov.
in unserer Fußpflege-Abteilung auf-
sendet ist. Kommen Sie vertrauensvoll zu uns, wir helfen auch Ihren Füßen.

Klappenbach
Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 36

Wäsche Wollwaren Handarbeiten **Max Oppermann** Am Reileck

Stadththeater Halle
 Heute, Sonntag, Anfang 14 Uhr.
 Ende gegen 17 Uhr.
 3. Fremdenvorstellung (Anberaumt)
Der arme Jonathan
 Operette von Willibrod Mitterer
 mit 18 50, 6 bis gegen 21.15 Uhr
Die Zigeuner
 Oper von Giacomo Puccini
 Sonntag, Anfang 10 Uhr, Ende gegen
 21, Uhr
Die weißen Indianer
 Komödie von Soden, dazu

Radi
Im Ritterhaus
 Heidmaria Ratheyer - Sepp Rist
Die Geierwally
 Täglich 2.30 5.00 7.30 Uhr
 Für Jugendliche nicht zugelassen

Ringtheater
 Anna Dammann - O. Werelcke
Johannisfeuer
 Täglich 2.30, 5.00, 7.30 Uhr
 Jugendliche nicht zugelassen

Unterhaltungs-Konzert
 Sonntag 19/4 Uhr
 Eintritt zum Konzert frei!
 Die gewöhnliche Orchesterbesetzung am Riebeckplatz.
 Das Haus der erstklassigen Singschülerkapelle.
 Für Frohen und gute Laune sorgt die bayrische Singschülerkapelle.
A. GogelBI
 und die Meister-
Reserl.
 Inh. Peter Mosen
 Am Riebeckplatz



Riebeckplatz
 Ein Erlebnis für Millionen!
Paula Wessely's
 größte künstlerische Leistung!
Ein Leben lang
 mit
 J. Gottschalk - Maria Andersgast
 Nicht für Jugendliche!
 Sonn- u. Werkk.: 2.30, 5, 7.30
Große Ulrichstr. 51
 Heute 4 Vorstellungen!
 11.00 2.30 5.00 7.30

Riesen-Erfolg!
Ein Robinson
 Das Tagebuch eines Matrosen
 von der alten „Dresden“
 Das Abenteuerlichste, was
 wir wohl je gesehen haben.
 Jugendliche zugelassen!
 Werkkags: 2.30, 5.00, 7.30

Schauburg
 Ein großes deutsches Filmwerk
 im Stil der unvergessenen
 Ganghofer-Filme!

Krambambuli
 Eine der spannendsten Jagd-
 und Wilderergeschichten - eine der
 schönsten Handlungsgeschichten der
 berühmten Dichterin
Marie von Ebner-Eschenbach
Viktoria von Ballasko
 Sepp Rist - Rudolf Prack
 Nicht für Jugendliche!
 Sonn- u. Werkk.: 2.30, 5, 7.30



Alte Promenade
3. Woche!
Lud Süß
 Ein Veit-Harlan-Film der Terra
Ferdinand Marian
Kristina Söderbaum
 Heinrich George - Werner
 Krauß - Eugen Klöpfer u. a.
 Werkkags: 2.40 5.00 7.30
 Sonntags: 2.15 4.40 7.30
 Für Jugendliche über 14 Jahre zu-
 gelassen.

Wintergarten
 Jeden Sonnabend
 und Sonntag ab 19 Uhr
im Festsaal
Konzert
 mit verstärktem Orchester
Sonder - Kabarett
 Der Saal ist gut geheizt
 Jeden Sonntag
 von 11 bis 13 Uhr im Kaffee
Frühschoppen-Konzert
 im Kaffee
 täglich nachmittags
 mit Kabarett-
Einlagen

Kino
Im eignen Helm
 Ob Sie nun die Wochens-
 chau, Kultur-, Lustspiel-
 oder Märchenfilme sehen
 wollen, die große Aus-
 wahl in 8 mm und 16 mm
 finden Sie immer bei:
Photokino Krütgen
 Königstraße, Schmeierstraße,
 Große Ulrichstraße

Wilhelm Teizner & Sohn
 Rohprodukte, Eisen
 Metalle, Papier
 Flaschen und Glascherben
 Heideburger Str. 26 - Ruf 242 61
 Zugelassen unter Nr. 668

Sich volllaufen
 lassen wie ein lecker Kahn, das
 kann jeder. Aber genießen,
 Tropfen um Tropfen,
 dazu gehört schon
 ein aromatischer **Sandfer**
PET. WEINBECK DUSSELDORF
 GEOR 1744

Philharmonie
 Das
3. Philharmonische
Konzert
 (Gewandhaus-Kammerorchester)
 am Sonntag, d. 10. November 5-7 1/2 Uhr
 im Stadtschützenhaus ist
ausverkauft!
 An der Abendkasse ab 1/5 Uhr nur noch
 Kartenausgabe für **Militär u. Studierende**

Stadtschützenhaus
 Montag, den 11. November 1940,
 19/4 bis gegen 21 Uhr
II. Städt. Sinfoniekonzert
 Das verstärkte Städtische Orchester
 unter Leitung von
 Generalmusikdirektor **Richard Kraus**
 Solistin:
Lilia d'Albore
 (Violine)
 S. W. Müller: Böhmisches Musik für Orchester,
 op. 55 (Zum ersten Male in Halle.)
 Max Bruch: Konzert für Violine und Orchester
 g-moll, op. 26
 Rob Schumann: Sinfonie Nr. 3, Es-dur
 (Rheinische), op. 97.
 Eintrittskarten zum Preise von 1.30 RM. bis 4.- RM. bei
 Kammell und Stock, Konzertbüro Dr. Klemm, Roter Turm
 (Verkehrsverein) u. an d. Kasse d. Stadtheaters, Theater-
 ring 10d; bei Hofstraße 7. Für Wehrmacht-Angehörige
 und Studenten ermäßigte Karten an der Abendkasse

15. November
 Freitag
 19/4 Uhr
 Stadtschützenhaus
Ein Meisterabend
fröher Unterhaltung
 „In Musik gesetzte frohe Lieder“
Will Glahe
 mit seinem berühmten Orchester
 Des
Schuricke-Terzett
 Die 3 vom Film und von der Schallplatte
 her rühmlichst bekannten frohen Sänger.
 Karten
 RM. 1.50 bis 3.50
 bei **Kothan**, Große
 Ulrichstraße 88

Geben Sie uns jetzt Ihre Garderobe
zum chemisch Reinigen
 Lieferzeit durchschnittlich 8-14 Tage
 Die vor dem 8. Oktober zum chemisch Reinigen eingeleferteten Sachen
 müssen innerhalb 8 Tagen abgeholt werden.

Vereinigte
Färbereien u. Wäschereien
Halle

Große Steinstraße 1-2	Ruf 297 66	Merseburger Straße 103	Ruf 315 10
Große Steinstraße 34	Ruf 295 60	Landwehrstraße 7	Ruf 340 91
Geiststraße 15	Ruf 292 20	Talantstraße 3 (Hallemarkt)	Ruf 320 50
Leipziger Straße 43	Ruf 297 67	Ludwig-Wucherer-Str. 74	Ruf 329 91
Steinweg 25	Ruf 284 03	Delitzscher Straße 9	Ruf 346 69
Merseburger Straße 1	Ruf 298 86	Beesener Straße 233	Ruf 225 69
Schmeierstraße 11	Ruf 320 68	Burgstraße 5	Ruf 323 09
Bernburger Straße 15	Ruf 295 66	Krosigkstraße 11	Ruf 249 14

Konzerbüro Dr. F. Klemm
 Haus an der Moritzburg
 Dienstag, den 19. Nov.
 19.30 Uhr, Ende 21.30 Uhr
Klavierkonzert
Hans W.
ELSCHENBROICH
 Bach - Schubert - Beethoven - Brahms
 Presse: Außergewöhnliches Talent... vollendete Technik...
 künstlerische Gesamtkraft und Reife.
 Karten: 1,50-3,50 RM. bei Verkehrsverein, Stock, Rammell
 Abendkasse

Mandolinen
 runde und flache
 Modelle
 echt italienische
 Palisander
Musik-Müller
 Große Märkerstr. 3 (Markt).
Gäfte kommen
 durch Ihre
 Anzeigel!

Möbelhaus
Bitzmann
 Halle (Saale), Mauerstr. 3
 am Frankeplatz
 neben Elisabeth-Krankenhaus
Wohnzimmer,
Polsterstühle,
Schlafzimmer,
Couches und Sessel!
 sowie alle anderen Möbel
 Bedarfsdeckungsprogramme!

Immer gut!
KAISER'S KAFFEE GESCHAFT
 Jetzt neue Bestellscheine!



Turnen - Sport - Spiel

Arbeit und Wirtschaft

Der Sport des Sonntags

Das Wochenende im Sport bringt diesmal wieder drei Turnertage, die als wichtige Wettkämpfe auch das Publikum interessieren. In...

Reichsbundpolizwischenrunde am 8. Dezember

Die beiden noch ausstehenden Spiele der Zwischenrunde am Reichsbundpolizwischenrunde werden am 8. Dezember durchgeführt. Die Siegerliste des...

Deutsche Boger fliegen in Kopenhagen

Vier Spitzenreiter des deutschen Amateurbogensportverbandes sind für die Teilnahme an der Weltmeisterschaft in Kopenhagen...

Deutsche Boger fliegen in Kopenhagen

Die vier Teilnehmer der Weltmeisterschaft sind: Otto Müller, Hans-Joachim Schick, Hans-Joachim Schick und Hans-Joachim Schick...

Schutzleiter Wolfram-Schalle für den großen Brandstiftungsprozess

Schutzleiter Wolfram-Schalle für den großen Brandstiftungsprozess am 17. November in allen...

Fortschritte der Elberregulierung

Die Elbe, ein letzter wichtiger Fließgewässer, hat den Bau der Elberregulierung nicht immer und auf allen Strecken ausreicht, um einen...

Wangel an Arbeitskräften und Fahrzeugen, andere wichtige Verwendungen des Altpapiers...

Wangel an Arbeitskräften und Fahrzeugen, andere wichtige Verwendungen des Altpapiers, das im letzten...

Halleher Bankverein

Die vom Halleher Bankverein von Rudolf, Kempf & Co., H.-A. 21, Halle, mitgeteilte...

Schlachtviehmarkt Halle vom 8. November

Am 8. November fand der Schlachtviehmarkt in Halle statt. Der Markt war von 9 bis 11 Uhr...

Altpapieraufkommen muß gesteigert werden

Auf einer Reichsberatung des Altpapier-Industriezweigs im Reichsministerium für Wirtschaft...

Politische Rundschau

Generalissimo Franco hat seine Funktionen als Führer der nationalistischen Partei des...

Eisenbahndieb muß mit dem Tode büßen

Magdeburg. Vor dem Sondergericht Magdeburg hatte der 23 Jahre alte...

Poennecken Ordner

Der gute Hebel-Ordner! Bezug für Hausfrankuren durch Brunnenzentrale Halle...

Denkmal für die Gefallenen des Weltkriegs

Die Denkmäler für die Gefallenen des Weltkriegs sind in der Stadt Halle im Aufbau...

Turnen

Zwischen Deutschland und Finnland in Berlin entgegen. Finnland war ein...

Rechtschaffen

Rechtschaffen ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Die Rechtschaffen sind...

Dichtungen

Dichtungen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Die Dichtungen sind...

Niere und Blase

Niere und Blase sind wichtige Organe des menschlichen Körpers. Die Niere und Blase...

heiraten

heiraten ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Die heiraten sind...

Wohlfühlungen

Wohlfühlungen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Die Wohlfühlungen sind...

Sie kaufen wirklich gut

Mäntel Kleider Wäsche Strickwesten Wollstoffe im Haus der guten Bedienung

Wohlfühlungen

Wohlfühlungen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Die Wohlfühlungen sind...

heiraten

heiraten ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Die heiraten sind...

Wohlfühlungen

Wohlfühlungen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Die Wohlfühlungen sind...

heiraten

heiraten ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Die heiraten sind...

Wohlfühlungen

Wohlfühlungen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Die Wohlfühlungen sind...

heiraten

heiraten ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Die heiraten sind...

Wohlfühlungen

Wohlfühlungen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Die Wohlfühlungen sind...

Sie kaufen wirklich gut

Mäntel Kleider Wäsche Strickwesten Wollstoffe im Haus der guten Bedienung

Wohlfühlungen

Wohlfühlungen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Die Wohlfühlungen sind...

heiraten

heiraten ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Die heiraten sind...

Wohlfühlungen

Wohlfühlungen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Die Wohlfühlungen sind...

heiraten

heiraten ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Die heiraten sind...

Wohlfühlungen

Wohlfühlungen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Die Wohlfühlungen sind...

heiraten

heiraten ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Die heiraten sind...

Wohlfühlungen

Wohlfühlungen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Die Wohlfühlungen sind...



Der Seeheld von Narvit

Das Ritterkreuz für Kapitän zur See, Kommodore Bonte

Von Kriegsberichterstatter Ernst Wilhelm Lüddecke

... bei der Kriegsmarine, 9. Nov. (PK). Am 17. April meldete der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht: „Bei der Vertreibung von Narvit fiel der Führer der Zerstörer, Kapitän zur See und Kommodore Bonte, in heldenmütigem Kampf gegen britische U-Boote.“

Mit dieser Nachricht erhielt das deutsche Volk Kunde von dem Heldentod des Kommodore Bonte, dessen Name in dem Ueberschiff verbunden sein wird mit dem unergieblichen Kampf unserer Zerstörer gegen britische U-Boote. In Würdigung und Anerkennung der hervorragenden Leistungen unserer Zerstörer hat der Führer dem gesunkenen Kommodore das Ritterkreuz verliehen und damit dem Mann den Ehrentitel der ähnl. Ehrung hinzugefügt, deren der Kampf um Narvit würdig ist.

Der Sprung nach Narvit bildete im Rahmen der gesamten Seeoperationen einen besonders gefährlichen und riskanten Abschnitt, da ein rund 1200 Seemeilen langer Umarmungsring der feindlichen U-Boote durch überlegene Streitkräfte angelegt war. Das führte zu erheblichen Schwierigkeiten, aber dann trat eine Mißfolge ein. Die Zerstörer waren zwar nach Narvit gekommen, hatten ihre Landungsstruppen abgesetzt und damit den Einsatz in deutschen Besitz gebracht, wurden aber vom überlegenen Gegner in den engen Fjorden zum Kampf gezwungen. Es war ein rühmlicher Kampf, aber als der U-Booter sich vergeblich um den Schutz der Kommodore gekümmert. Mit ihm hatte der Führer der Zerstörer den Tod gefunden. Das Leben Bontes, das von seiner Jugend an der See gewöhnt war, fand seine feine Erfüllung und

gleichzeitige Krönung im Kampf und Untergang vor Narvit.

Kommodore Bonte hatte sich entscheidende Verdienste um die Befreiung der Zerstörerflotte erworben und wurde zu Beginn des Krieges gegen England mit der Führung dieser Flotte betraut. Kommodore Bonte hatte schon vor dem Ausbruch der feindlichen U-Boote zahlreiche Unternehmungen gegen den Feind geführt. Schon im Oktober und November 1939 erhielt er die Spangen zum O. S. und O. S. I. Der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht meldet am 19. April an der Spitze im Kampf um Narvit:

„Im heroischen Einsatz nahmen unsere Zerstörer den ungleichen Kampf auf und verwundeten den britischen Streitkräfte das Eindringen in den Hafen. Erst als die letzte Granate und der letzte Torpedo verschossen war, zogen sie sich in das Innere des Fjordes zurück in den Verteilern, namentlich möglichst viel Material und Soldaten abzugeben für die weitere Verteidigung Narvits.“

In diesem Kampf gegen eine vielfache feindliche U-Boote flieg der Führer der Zerstörer, Kapitän zur See, Bonte, sich, entschlossen und überlegen.

Wir haben die Flotten wieder vorgeholt, und über der Trauer steht der Sieg, wie über dem Tod die Zeit steht. Die Zeit gibt uns den Abstand von den Dingen. Nach langen, ereignisreichen Monaten, die zwischen Narvit und heute liegen, schlagen unsere Herzen höher, wenn wir des Mannes Bonte gedenken. Der Tod hat seine Macht über den Selben. Verstärkt weiter in den Gefährden der Männer am Ruder, am Geschütz, im Maschinenraum?

Ritterkreuz für Laten in Uebersee

Korvettenkapitän von Ruckteschell vom Führer ausgezeichnet

Berlin, 9. Nov. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz an

Korvettenkapitän Hellmut von Ruckteschell, Kommandant eines U-Bootes in der ersten U-Boote-Flotte operierender Kriegsschiffe.

Korvettenkapitän von Ruckteschell hat neben der ausgezeichneten Erfüllung der ihm gestellten Aufgaben bisher insgesamt 13 1/2 U-Boote feindlichen oder dem Feinde nutzbaren Handelsschiffen erbeutet, eine für deutsche U-Boote-Flotten besonders beachtliche Leistung. Darüber hinaus hat er alle schwierigen Aufgaben, in die das Schiff bisher gekommen ist, hervorragend gemeistert. In dieser hohen Auszeichnung für den Kommandanten liegt zugleich eine Anerkennung für die tapfere Besatzung.



Korvettenkapitän von Ruckteschell

Korvettenkapitän Hellmut von Ruckteschell wurde am 23. März 1909 in Hamburg geboren. Am 1. April 1929 trat er als Seekadett in die Kriegsmarine ein und wurde 1931 zum Leutnant 1. S. ernannt. 1936 wurde er zum Korvettenkapitän ernannt und wurde zunächst Wachoffizier, später Kommandant. Von 1937 bis Kriegsende führte er das unter seinem Kommando stehende U-Boot in zahlreichen erfolgreichen Unternehmungen gegen den Feind und wurde hierfür nacheinander mit dem O. S. I, O. S. II und dem Eisernen Kreuz mit Schwertern ausgezeichnet. Nach verheerenden Vorfällen und Bombenanschlägen wurde der Offizier Kommandant des Kriegsschiffes und er leitete bedeutende Erfolge im Kampf gegen England erzielt hat.

Zwei Brüder erhielten das Ritterkreuz

Berlin, 9. Nov. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant j. S. Süß und Stabsbootsführer Hermann Petersen.

Oberleutnant j. S. Süß ist seit Kriegsbeginn 1. Wachoffizier auf einem U-Boot. Auf neun Feindfahrten hat er sich als besonders zuverlässiger und hervorragender Offizier in allen Lagen bewährt. Sein gleichbleibend großes Können, seine Standhaftigkeit und Unerschütterlichkeit sind dem Kommandanten stets eine große Hilfe gewesen und wirken sich bestimmend auf den Geist der Besatzung aus. Er hat als Torpedowachoffizier eines mit dem Ritterkreuz ausgezeichneten U-Bootskommandanten bei Landungsaktionen 33 Schiffe mit insgesamt 204 789 BRT erbeutet und verbrannt, eine für einen so jungen Offizier glänzende Leistung.

Stabsbootsführer Hermann Petersen hat seit Kriegsbeginn als Steuermann auf einem U-Boot, das unter der Führung von Kapitänleutnant Kretschmar steht, an 11

Feindfahrten mitgemacht. Als rechte Hand seines Kommandanten hat er als selbständiger nachdenklicher Offizier auf der Brücke große Verantwortungsbewußtheit, Zuverlässigkeit und ein ausgezeichnetes sachliches Können gezeigt. Bei verschiedenen Unternehmungen dicht vor der englischen Küste hat er verantwortlich navigiert; ihm sind die Erfolge dieser Unternehmungen in erster Linie zu verdanken. Durch diese Leistungen erwarb sich Petersen einen Platz unter den E. K. I. u. S. II. Bei Feindfahrten auf dem Atlantik war er mit seiner sicheren Navigation und seinem unverwundlichen Erleben nach dem Erfolg des Kommandanten eine wertvolle Hilfe. Petersen ist außerdem tüchtiger, bewährter und vorbildlichster U-Bootsbootführer, ein Soldat im besten Sinne des Wortes.

Oberleutnant j. S. Reinhardt Süß wurde am 16. April 1916 in Langenselbenthal bei Wiesbaden als Sohn des Landwirts und Ritterkreuzbesitzers Heinrich Süß geboren. Im April 1935 trat er in die Kriegsmarine ein. Seit Beginn des Krieges ist Oberleutnant j. S. Reinhardt Süß 1. Wachoffizier auf einem U-Boot.

Oberleutnant j. S. Reinhardt Süß ist der Bruder des tüchtigen mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichneten Oberleutnants (Ing.) Curt Süß.

Advertisement for Pelikan Schreibband (Pelikan Writing Band) with the slogan 'mit dem feinsten Ende' (with the finest end).



Der Führer sprach vor der Alten Garde in München. Auch in diesem Jahre sprach der Führer im historischen Saal des Bürgerbräukellers am Vorabend des 9. November zu seinen Alten Kämpfern von 1923. — Der Führer spricht, zum erstenmal im feldgrauen Rock in diesem Saal, zur Alten Garde und zum deutschen Volk.



Eröffnung der Ausstellung „Deutsche Größe“ durch Reichminister Rudolf Heß

Der Bericht des OKW.

Unsere Zerstörer vor der Themse

Hafen und Umschlagverkehr mit Kanonen und Maschinengewehren angegriffen

Berlin, 9. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche Kampffliegerverbände setzten die Vergeltungsflüge an London am Tage und in der Nacht erfolgreich fort und erzielten zahlreiche Treffer in Versorgungsbetrieben und Dockanlagen. Die Angriffe erstreckten sich auch auf die Küsten an der Ostküste Englands, wobei besonders Great Harmouth mehrere schwere Treffer erhielt, sowie auf Flugplätze in den Grafschaften Dorset und Dorchester. Vier gelandete, Hallen und Unterflur in Brand zu legen. In der Nacht wurden Industriewerke in Birmingham und Coventry sowie Gasanlagen in Liverpool mit Bomben belegt und danach zahlreiche Explosionen beobachtet.

Sturzkampffliegerverbände des Generalstabsmarschalls Kesselring griffen wiederum Schiffe und Gefährliche im Seegebiet vor der Ostküste der britischen Insel an und fügten dem Gegner schweren Schaden zu. Dabei wurden, wie bereits bekanntgegeben, mit Sicherheit sechs Handelsschiffe von insgesamt 34 000 BRT, verbrannt, zwei weitere von zusammen 7000 BRT, mit großer Wahrscheinlichkeit vernichtet. Ein Kreuzer von 10 000 BRT, wurde von zwei Bomben schwer getroffen, das mit seinem Verlust zu rechnen ist. Vier Handelsschiffe erlitten schwere Treffer, unter denen Strände und Explosionen stattfanden. Ein weiterer Kreuzer von 10 000 BRT, und vier Handelsschiffe wurden beschädigt.

Am Atlantik, westlich von England, versenkten unsere Kampfflieger zwei Handelsschiffe von zusammen 9000 BRT. — An der Themse und in der Umgebung griffen Zerstörer den Hafen und Umschlagverkehr mit Kanonen und Maschinengewehren an. Das Berminghamscher Hafen nahm seinen Fortgang.

Der Gegner flieg in der Nacht zum 9. November in das Reichsgebiet ein und warf eine Anzahl von Bomben ab. Einige Treffer wurden in München, Stuttgart und einigen kleineren Orten Würtembergs erzielt. Der angegriffene Schaden ist gering. Bei den Angriffen auf Städtchen wurden hinter durch Dampfabwände geschützt und zwei Personen verletzt.

Bei den Luftkämpfen des letzten Tages verlor der Gegner 17 Flugzeuge, ein weiteres wurde im Laufe der Nacht durch Flakartillerie abgeschossen. Vier eigene Flugzeuge werden vermisst.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Brückenköpfe am Kalamas verstärkt

Englische Bomben auf ein Säuglingsheim und Lazarett in Lirin

Rom, 9. Nov. Der italienische Wehrmachtsbericht hat folgenden Wortlaut: Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Gebiet von Lirin sind die Brückenköpfe jenseits des Kalamas-Flusses.

Während eines Erkundungsfluges im mittleren Mittelmeer löschten unsere Flieger im Kampf gegen feindliche Jäger ein Flugzeug in Klammern ab und beschädigten zwei weitere schwer.

In Nordafrika wurden feindliche mechanisierte Einheiten von unseren vorgeschobenen Verbänden in die Flucht gezwungen. Die feindliche Luftwaffe bombardierte Tripoli wobei es einen Verwundeten und leichte Schäden gab, sowie Wohnhäuser in Derna, wo neun Tote und 26 Verwundete zu beklagen sind. Nur geringer Schaden zu beklagen sind. Die feindliche Luftwaffe griffen in der Nacht auf ein Säuglingsheim und Lazarett in Lirin an und schlugen mehrere Bomben ab. Bei einem feindlichen Luftangriff auf Lirin fielen Bomben bei dem Sanatorium San Vito und einem Militärhospital. Die feindliche Luftwaffe griffen in der Nacht auf ein Säuglingsheim und Lazarett in Lirin an und schlugen mehrere Bomben ab. Bei einem feindlichen Luftangriff auf Lirin fielen Bomben bei dem Sanatorium San Vito und einem Militärhospital. Die feindliche Luftwaffe griffen in der Nacht auf ein Säuglingsheim und Lazarett in Lirin an und schlugen mehrere Bomben ab. Bei einem feindlichen Luftangriff auf Lirin fielen Bomben bei dem Sanatorium San Vito und einem Militärhospital.

Im Reich der Leoparden

Von National-Preissträger Prof. Dr. W. Fitcher

Wir veröffentlichten bereits einige Berichte von Prof. Fitcher über seine neue Indien-Expedition. Als einzige Zeitung des Gauces bringen wir nachstehend einen neuen Beitrag des berühmten Forschers, der über Indiens „verbotenes Land“ berichtet.

Die Schriftleitung.

erzigen sich auch Unglücksfälle, aber sie sind verhältnismäßig selten. Im Gegenlatz dazu greifen die Leoparden fast stets einen ihnen begegnenden Menschen sofort an. Da dieser Angriff meistens überraschend und mit blitzartiger Schnelligkeit durchgeführt wird, ist in den leopardenreichen Gebieten Nepals größte Vorsicht vor diesen Raubtieren ständig geboten. Für die Eingeborenen, vor allem für die Bewohner der Kathmandu umgebenden Bergseiten, in denen es besonders viele Leoparden gibt, ist selbstverständlich diese Gefahr noch größer als für den gut bewaffneten Europäer.

Die Bewohner Nepals verfolgen dieses Raubtier daher mit größtem Eifer und versuchen es auf jede Weise zu bekämpfen. Die wirksame Methode, um diesem Raubtier zu Leibe zu gehen, ist das Aufstellen von Fallstricken, die man an vielen Stellen finden kann. Sie werden auf folgende Weise angelegt: aus Pfählen wird ein etwa ein Meter hoher und zwei bis drei Meter langer, schmaler Gang errichtet, der oben ebenfalls durch Pfähle abgedeckt ist. An beiden Enden des Ganges befinden sich Fallstricke. In der Mitte dieser sehr zweckmäßig konstruierten Falle wird von den Eingeborenen ein lebendiger Affe eingebunden. Der Affe fressen sehr hungrig Leoparden mittert den Affen schon aus größerer Entfernung. Er schlüpfet dann in den überdeckten Gang hinein, aus dem er nicht mehr herauskommt, da nach seinem Eintritt an beiden Enden die Fallstricke aus-



Blick in das Innere eines der schönsten Tempel von Nepal.

Aut.: Prof. Fitcher

flappen. Der gefangene Leopard wird dann von den Eingeborenen erschlagen. Nur die rechte Seite werden übrigens in den Gebirgen Nepals auch Vergifteter gefangen.

In Nepal befindet sich eine große Anzahl sehr interessanter religiöser Bauwerke. Ich habe von all den Tempeln und religiösen Bauten im Becken von Kathmandu photographische Aufnahmen gemacht, zum Teil auch mit der Filmkamera. Außerdem habe ich Abdrücke von Goldschmitten und zahlreiche religiöse Bildwerke gesammelt, die zur Verarbeitung bereits nach Deutschland gelangt wurden. Für einen Religionshistoriker ist überhaupt Nepal und ganz besonders Kathmandu nicht seiner Umgebung eine wahre Fundgrube erster Ordnung. Denn hier befinden sich zahlreiche alte Tempel der Sakaisten und Hindus. Im Kathmandu befindet sich auch eine der größten Bibliotheken von Sanskritbüchern und Handschriften über den Buddhismus überhaupt in der Welt. In Nepal sind übrigens Jainsmus und Hinduismus oft in der merkwürdigsten Weise miteinander vermischt. Praktisch alle im Kathmandu der Jainsmus ist fast ausschließlich herrschende Religion, heute ist sie vom Hinduismus abgelöst worden.

Abgesehen von den größeren religiösen Bauwerken, Klöstern usw., findet man häufig

Figuren, die einen Gott namens Ganes-man darstellen. Er wird als stübende Natur dargestellt. Die gläubigen Einwohner des Landes pflegen sich, wenn sie an einem solchen Bild vorbeikommen, von dem roten Seide etwas abzurubeln und sich damit ein Zeichen auf die Stirn zu machen. Besonders fromme essen auch etwas von dem roten Seide, um den Gott Ganes-man zu ehren. Die rote Farbe ist in Nepal überhaupt sehr beliebt, denn auch andere Götter sind rot, meist mit Mennige, bemalt.

Ein kleiner Tempel, in dem einem anderen Gott geopfert wird, der vor den Boden knien soll, befindet sich neben dem Jagdhause des Königs im Nordwesten von Kathmandu. Das Jagdhause liegt unübersehbar hoch oben auf einer bewaldeten Höhe, zu der eine eigene gebaute Autostraße hinaufführt. Der Staat Nepal verfügt über durchaus moderne europäische Einrichtungen. So wird die Stadt Kathmandu von einem ganz modernen Elektrizitätswerk mit Strom versorgt. Das Werk liegt in dem Ort Sankarai und ist mit der Stadt Kathmandu durch eine ganz gute Straße verbunden, wie sich überhaupt im Gegensatz zu den oben geschilderten Bergwegen im Becken von Kathmandu selbst zum Teil leblich gute Straßen befinden, die ich sämtlich mit dem Auto befahren habe.

Der Reichsmarschall bei seinen Richthofen-Fliegern

Hermann Göring: Der Name Richthofen bedeutet Tradition und Verpflichtung

Von Kriegsberichterstatter Oskar Lachmann

... 8. Nov. (PK) Wir stehen auf dem Flugplatz des Jagdgeschwaders Richthofen im westlichen Frankreich. Fast ein heiliger Glanz liegt auf den Gesichtern der veterangewöhnten und todessüchtigen Fliegergeschwader. Heute kommt der Reichsmarschall. Jeder weiß es: Er kommt zu seinem Geschwader, das er selbst im Weltkrieg kommandierte und das der Reichsmarschall mit der Schaffung anderer Luftwaffen aus versehen ließ.

Kommodore Major Wick

Gruppenweise haben die Jagdflieger und das Bodenpersonal des erfolgreichen Geschwaders vor dem Reichsmarschall Aufstellung genommen. Da hat er schon der Kraftwagen des ruhmreichen Jagdfliegers aus dem Weltkrieg und Reichsmarschalls

des Großdeutschen Reiches Hermann Göring auf dem Flugplatz. Von Erben die Säulen der jungen Flieger. Der Mann, den sie alle lieben, er ist gekommen, um sie zu begrüßen und ihnen seine Anerkennung für ihre Verdienste als Führer, Volk und Vaterland auszusprechen.

Zum fliegenden Personal, also zu den Kameraden der von ihm geschaffenen Luftwaffe, sprach dann der Reichsmarschall von den Aufgaben und Pflichten in der Luftwaffe. Er hat ihnen die Bedeutung der Leistungen der Weltkriegsflieger in den Vordergrund. Aus ihrem Kampfe und ihrem Vermächtnis wurde die neue Luftwaffe geboren. In der Luftwaffe sind die Jagdflieger besser, zuverlässiger und schneller geworden, jedoch: Der Fliegergeist ist derselbe geblieben. Der Reichsmarschall verweist auf die schweren Stunden, in denen er die Jagdflieger des Großen Krieges ausrüsten und auflösen mußte. Sein damaliger Entschluß, dem militärisch unbesetzten Deutschland eine neue Luftwaffe mit unerschütterter Selbstkraft zu schaffen, hat ihn niemals verlassen. Im Jahre 1935 ist sie dann wieder entstanden. Es war selbstverständlich, die Tradition des kriegtreuen Geschwaders aus dem Weltkrieg in einem neuen Jagdgeschwader zu verewerten. Richthofens Geist und sein Name leben weiter in einem verdienstvollen und kriegtreuen Jagdgeschwader unserer Luftwaffe!

berichtet wird. Es ist klar, daß ein solches Ergebnis von Kampfesmut und Fliegergeist der hier jutage tritt. Der Reichsmarschall lächelt dankbar bestrahlt und spricht den mutigen deutschen Männern seine Anerkennung aus. So mancher Feldwebel mit 18 und 19 Luftjahren wird zum Leutnant befördert, und mancher, der es nicht erwartet, erhält aus der Hand des Reichsmarschalls für seine erste heldenhafte Fliegenprobe vor dem Feind das E.R. I. oder II. Klasse.

„Heil Kameraden!“ ruft der Reichsmarschall und beugt sich wieder zu seinem Wagen. „Heil Reichsmarschall!“ brüllt es über das herbstliche Wäldchen, auf dem locken die Bodenwägen die Jagdschützen Hartlage machen. Aus seinem Wagen fragt noch einmal schnell der Reichsmarschall den Geschwaderkommandeur Major Wick: „Wo geht's heute hin?“ „Nach Forstmoos!“ lautet die schnelle Antwort. — „A, dann gib ihm!“ ruft der Reichsmarschall und schon ist er mit lächelndem Gesicht verschwunden.

Ein ereignisreicher Tag mehr im Kriegstagebuch des Jagdgeschwaders Richthofen!

Churchills Flieger wollten die Feur in München kören

München, 8. Nov. Die britische Luftwaffe unternahm in der Nacht vom 8. zum 9. November Einfüge in das Stadtgebiet von München. Obwohl der Einsatz an Feindflugzeugen wesentlich höher war als bei früheren Einfügen in das Gebiet der Reichshauptstadt, hatten diese Angriffe noch keine größere Wirkung. Es trat lediglich unbedeutender Sachschaden ein. Militärische Einrichtungen wren dagegen überhaupt nicht an verewischen. Diese konnten nach Anlage der Angriffe auch gar nicht beachtet sein, denn es kam der britischen Luftwaffe offenbar nur darauf an, die Feiertage des deutschen Volkes in der Hauptstadt der Bewegung zu fören. Dieses Vorgehen haben ich jedoch rechtlos mislungen.

Das waldeiche Nepal

Das Raubtier jagt aberberhaupt nur alltäglichen Jagdfliegen. Diese Einwohner von Nepal, Männer, Frauen und Kinder sieht man überall auf den Wegen häufig beladen mit enormen Holzlasten, die sie aus den Gebirgsniederungen in ihre Hüter tragen. Nepal ist sehr reich, denn die Gebirgsbäche sind meist im unteren Teil bewaldet. Es ist übrigens erstaunlich, unter wech schwierigen Bedingungen hier selbst große Räume fortkommen. Sie wachsen selbst an den steilsten Hängen, und es ist sehr interessant zu beobachten, wie sie dieses Kunststück fertig bringen: sie haben sich nämlich mit ihren außerordentlich langen und harten Wurzeln in den Felskluftungen fest verankert und kommen auf diese Weise auch an heißen Hängen fort. Die Gebirgsbewohner Nepals zeigen meist einen sehr intelligenten Gesichtsausdruck, die Frauen sind auch ihre europäische Begriffe häufig recht flüchtig.

Eine manchmal recht unangenehme Begleiterscheinung von Reisen in Nepal ist die Leopardengefahr. Diese Raubtiere sind hier so häufig, daß man in vielen Gebieten geradezu regelmäßig mit ihrem Auftreten rechnen muß. In Deutschland hält man im allgemeinen den Tiger für das gefährlichste Raubtier Indiens. Zumindest für Nepal trifft das nicht zu, denn nach allen Beschreibungen, die wir erhalten, ist der Tiger längst nicht so gefährlich wie der Leopard. Er beschränkt sich nämlich bei einer plötzlichen Begegnung mit dem Menschen im allgemeinen auf ein kurzes Schreien und pflegt dann schnell ins Gebüsch zu fliehen. Selbstverständlich



Mein Expeditionsauto unterwegs. Die Straße — im Becken von Kathmandu — wird gerade ausgebessert, was dringend nötig war



Amliches

Anträge auf Zuteilung von Kraftstoffen (einschließlich Treibgas). Bei Beantragung des Kraftstoffbeschlusses muss sich die Verbraucher von Hilfen Kraftstoffen (einschl. Treibgas) darauf hin, dass die Kraftstoffzuteilung ausschließlich durch das Kraftstoffamt erfolgt...

Parteiliche Bekannthaltungen

Kreisleitung Halle-Stadt Kreisfrauenhilfeleitung. Montag, den 11. November 1940: Kreisgruppe Wittenberg: Kreisfrauenhilfsausschuss...

Verkaufe

Küchen: alfenbein, lasiert bei Paul Sommer Halle, Gr. Ulrichstr. 51. Obstbäume: Emil Hohmuth, Rosenkulturen Reudenberg - Fernruf 23765.

Kraft durch Freude KREIS HALLE-STADT

Veranstaltungen

„Wehrmacht spielt über Volk“, ein stündlicher Abend der wehrtechnischen Schulen am Sonntag, 16. November, 19 Uhr, im Stadtschloss...

Volkbildungsstätte

Bekanntmachung des Ministeriums der Nationalsozialistischen Erziehung, Kultur und Wissenschaft...

Sport

Die Teilnehmer sind verpflichtet, Jahresportarten zu erwerben. Eine Entlohnung bei Verletzungen ist nicht möglich.

Kirchliche Nachrichten

Wartenskirche: 17 Uhr Eucharistie des Evangelischen Bundes. Sonntag 19. November 1940: 20 Uhr Eucharistie...

Bei Verstopfung

Bei Verstopfung ist nicht nur die Verdauung gestört, auch das Blut wird verunreinigt. Kopfschmerzen, Bluthochdruck, Übelkeit, bleicher u. unregelmäßiger Stuhl...

w. F. Wollmer GmbH. Halle (Saale) / Gr. Ulrichstr. 6-10 / Geogr. 1769. Sämtl. Schneiderartikel, Woll- und Strumpfwaren, Kleider- und Seidenstoffe...

Arbeitspferde: Geht auf zu laufen geübt, 1500 bis 1700 kg, 1700 bis 1800 kg, 1800 bis 1900 kg...

Beute: Schweißbänke 150 cm breit, Tischuhren, Wanduhren, Küchenuhren...

Abbruch: Sogehob, Schleifstein, 3000 Drehst. Röhren, Schweißblech, Draht...

Möbel: Schreibtisch, Kommode, Bett, Stuhl, Tisch, Stuhl, Stuhl, Stuhl...

Staubfänger: mit feinstem Filter, 10 Liter, 15 Liter, 20 Liter...

Verrennrad: 17 Zoll, 18 Zoll, 19 Zoll, 20 Zoll, 21 Zoll...

Arbeitspferde: Geht auf zu laufen geübt, 1500 bis 1700 kg, 1700 bis 1800 kg...

Arbeitspferde: Geht auf zu laufen geübt, 1500 bis 1700 kg, 1700 bis 1800 kg...

Arbeitspferde: Geht auf zu laufen geübt, 1500 bis 1700 kg, 1700 bis 1800 kg...

Arbeitspferde: Geht auf zu laufen geübt, 1500 bis 1700 kg, 1700 bis 1800 kg...

Peli-Staut: Peli-Staut ist jetzt vom Hauptamt für Volksgesundheit der NSDAP als Volksgetränk anerkannt...

Ermländer: Reinhold K. Beyer & Co. Leipzig Str. 76 (Rotes Rob) Ruf 21619

Karl Böhlert's: Rosenschäferer, Halle (Saale), Orlanstr. 3, Fernruf 23933

Phaenoma: Ach, hätt' ich doch! Die Welt ist doch nicht so schön, wie sie scheint...

Stellen-Angebote

Männlich



SUCHT LAUFEND

eine größere Anzahl männlicher und weiblicher Arbeitskräfte, die bereit sind, sich auf

Leichtmetallbearbeitung

um- oder einschulen zu lassen. Die Schulungszeit dauert je nach Eignung mehrere Wochen. Nach erfolgreicher Anschulung erfolgt Wochentagsbeschäftigung in der Fabrikation.

Pers. Vorstellung im Einstellbüro der

SIEBEL-FLUGZEUGWERKE G. m. b. H. Halle (Saale)

Wir suchen zum 1. April 1941

männliche und weibliche LEHRLINGE

für Verkauf und Büro. Persönliche Vorstellung täglich zwischen 11 und 13 Uhr unter gleichzeitiger Vorlegung eines handschriftlichen Lebenslaufes und einer Abschrift des letzten Schulzeugnisses.

Modehaus Herrmann & Halle (Saale), am Markt

Wer hat Interesse

sich als Elektro-Hilfsmonteur anlernen zu lassen? Interesse - nicht Alter - ist ausschlaggebend! Gute Verdienstmöglichkeiten. - Angebote an F. May, Halle, Königstr. 13

Lehrlinge

sucht zum 1. April 1941 die

Hall. Drogistensehaft

Zu melden: Erich Fiedler, Neumarkt-Drogerie, Bernburger Straße 32

Wir suchen zum 1. April 1941 männliche u. weibliche

kaufm. Lehrlinge

mit guter Schulbildung. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten an

Autohaus Fritz Opel & Co. Königstraße 63.

Buchhalter (in)

für mittlere Brauerei Nähe Leipzig für masch. Durchschreibebuchhaltung. Bilanzsachen nicht erforderlich, jedoch müssen Bewerber bereits als Masch.-Buchhalter tätig gewesen sein und unbedingt zuverlässig arbeiten. Antritt baldigst. Angebote erbeten unter M 139 an MNZ, Halle/S.

Geschäftsführer

von landwirtschaftl. Kreditgenossenschaft mit Warenverkehr in Kleinstadt des Gau Halle-Merseburg z. baldigen Antritt gesucht. Bewerber müssen über ausreichende Kenntnisse in der Buchführung sowie im Geld- und Warenverkehr verfügen. Dienstwohnung vorhanden. Bewerbungen sind unter G 136 an die MNZ, Halle/S., zu richten.

Für den Betrieb eines größeren Betriebes in Mitteldeutschland werden zum sofortigen Antritt mehrere

Wachmänner

im Alter von 30-40 Jahren in Dauerstellung gesucht. Bewerber müssen mit dem Wachdienst unbedingt vertraut sein und möglichst bei der Wehrmacht gedient haben. Bezahlung erfolgt nach dem für den Berufsgang zukünftigen Reichstafel.

Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Selbstbild, unter gleichzeitiger Beiliegung eines polizeilichen Führungszeugnisses über die letzten 10 Jahre und Angabe des frühesten Antrittstermines erbeten unter B 1338 an die MNZ, Halle/Saale.

Kaufm. Lehrling

mit guter Schulbildung und leichter Auffassungsgabe für Industriebüro zum 1. April 1941 gesucht. Bewerbung mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter U 627 durch Anzeigen-Vermittlung Dankhoff, Halle, Schwetitschstraße 1.

Älterer Mann

Kenntner, möglichst aus Ostpreußen, für leichte Arbeiten gefügt. Gefüge, Friseur, Pfeifenfabrik, Unterfrage 3.

Malerlehrling

von besed. Fachgesch. zum 1. 4. 41 oder früher gesucht. Gewissenhafte Ausbildung zugesichert. Bewerbungen unter G 1346 an MNZ, Halle/S.

Dekorateurs und Polsterer

mit eigener Werkstatt gesucht. Angebote unter D 1363 MNZ, Halle/S.

Kaufm. Lehrling

männlich oder weiblich, für Lebensmittelgeschäft, sofort oder 1. April 1941 gesucht. Angebote M 288 an MNZ, Mühlberg.

Zuverlässiger Kraftwagenfahrer

für 3 1/2-Diesel-LKW gesucht. Weinhöf & Co., Kom.-Ges. Kolonialwaren-Großhandlung Halle (Saale), Kl. Märkerstraße 2

Für den Vertrieb des

Kriegsmarine-Kalenders werden an allen Orten geeignete Personen gesucht. Güter Verdienst. Angebote u. L 1359 an MNZ, Halle.

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen für Lager und Kontor, stellt ein Düben & Hermann Kolonialwaren-Großhandlung Halle (Saale), Mansfelder Straße 8

Lehrling

männlich mit guter Schulbildung zur kaufmännischen Ausbildung gesucht.

Horst-Heinz Keuffel Autzubehör-Großhandlung Halle (Saale), Gutenbergstraße 17/18

Zum 1. April 1941

1 kaufm. Lehrling 1 techn. Zeichnerlehrling

mit guter Schulbildung gesucht. Bewerb. m. Zeugnisabschriften zu richten an

Friedrich Reckmann Fabrik für Bahnbedarf Halle-S. 2, Schlieffach 39.

Technischer Zeichner-Lehrling

für Ostern 1941 von angesehener hiesiger Maschinenfabrik gesucht. Bewerbungen unter E 1344 an MNZ, Halle/S.

Kaufm. Angestellter

für Provisionsabrechnung und Auslandsstatistik von technischer Großhandlung zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter W 1319 an MNZ, Halle/S., Kienowschiden.



Zeitungsverkäufer

sucht für gut eingeführten Standplatz einen eifrigen und zuverlässigen

Bewerber in der Vertriebsabteilung, Große Brauhausstraße 16/17

Wir stellen Ostern 1941 einige

männliche kaufm. Lehrlinge

ein. Engel & Vogel, Nemejestr. 18/19 Röhren, Eisen, Eisenwaren und sanitäre Einrichtungen

Wir stellen sofort ein:

Dreher, Schlosser Tischler Maschinenarbeiter

Herm. Bertram Maschinenfabrik m. b. H. Halle-Deulitz.

Jüngerer kaufmännischer Angestellter

(evtl. auch weibliche Kraft) für Auftragsüberwachung, Leistungsabrechnung, verbundene mit Reichs-Schriftwechselarbeiten, von Großhandelsunternehmen zum baldigen Antritt gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter T 626 an Anzeigen-Vermittlung Dankhoff, Schwetitschstraße 1.



Bürobote

fleißig und ehrlich; zu sofort gesucht. Vorzuzustellen mit Zeugnissen zwischen 9-12 und 15-18 Uhr

Mitteldeutscher National-Verlag G. m. b. H. - Personal-Abteilung, Or. Braubaustr. 17



Wir suchen laufend männliche Arbeitskräfte zur Umschulung

Dreher Fräser Hobler Elektroschweißer Maschinenschlosser Bauschlosser Bohrer Stoßer

Bergbau A. G. Salzgitter Geologischs-Abteilung Salzgitter/Harz



Hallische Röhrenwerke A.-G. Halle (Saale), Böllberger Weg 85

Für unser Leihbüro suchen wir zum 15. November 1940 einen

Buchhalter

(evtl. auch weibliche Kraft) mit gründlichen Kenntnissen im Lohnverrechnungswesen. Bewerbungen und Beiliegung von einem selbstgeschriebenen Lebenslauf und lückenlosen Zeugnissen zu richten an unsere Personal-Abteilung.

Zeitungshändler (in)

evtl. nebenberuflich, von Berliner Großbetrieb gesucht. Arbeitszeit ab 16 Uhr, Zufahrtstr. 8 8114 2093, Halle, Klein-Schmieden.

Möbelmaler, Tischler

und Arbeitsbüchsen werden für sofort oder später gesucht. Möbel-Stoye Deitzsch, Halleische Straße 49, Ruf 248.

Wir suchen sofort

Mann oder Frau zur Prospektverteilung

für täglich 2-3 Stunden zum 1. April 1941 einen männl. Lehrling

mit guter Schulbildung Schriftl. Bewerbungen an

Hallesche Krankenkasse V. v. a. G. Berlin Halle, Hallesburgerstr. 60/61

Immer mehr Hallenser lesen die MNZ

Stellen-Angebote

Suche zum 1. April 1941
3 Bauschlosser-lehrlinge

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften zu richten an
Friedrich Reckmann
Fabrik für Bahnbedarf
Halle-S. 2 Schließfach 39

Lebensmittelbranche
Aelter Herr, auch Kenner, für leichte Reiselieferung (evtl. tags einige Stunden) bei gutem Verdienst gesucht. Kenner des Vorkommens erforderlich. Einzelarbeit in laufende Unternehmung wird gewährt. Angebote K 2926 MNZ, Kleinschmidstr.

2 Lehrlinge
für 1. April 1941 gesucht.
Bewerbungen m Lebenslauf an
Haring & Rummel
Großhandlung techn.
Öle, Fette und Chemikalien
Halle (Saale), Niemeyerstr. 2

Uhrmacherelehrling
mit guter Schulbildung, gesucht
Uhrmachermeister F. H. Koch
Liebenauer Straße 5.

Für mein 700 Morgen Zuckerrüben-
Wirtschaft suche ich zum 1. Januar
1941 einen ruhigen, erfahrenen
Verwalter
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnis-
abschriften und Gehaltsansprüchen an
Wilhelm Koch, Landwirt, Farnsiedel
über Querfurt.

Kaufm. Lehrling
mit abgeschlossener Mittelschulbil-
dung, von Landmaschinen - Groß-
handlung zum 1. April 1941 gesucht.
Schöne Bewerbungen an Ludwig
Niewöhner, Halle (Saale) 2, Post-
fach 87.

Mehrere Böttcher
od. Hilfsböttcher, auch Arbeiter
werden eingestellt
Hoske, Böttcherlei
Bernicke Straße 3

Kaufm.
Lehrling
für 1. 4. 41 von
Elektrik-
großhandlung
gesucht. Bewer-
bungen zu rich-
ten unter H 1347
an MNZ,
Halle/S.

Männliche
oder weibliche
Kraft
für Büro zur Erledigung der laufenden
Arbeiten, evtl. für halbes Tage, gesucht.
Angebot evtl. unter A 631 an Anzeigen-
Vermittlung Dankhoff, Schweitzerstr. 1.

Lagerarbeit und Beifahrer
zum mal folgenden Antritt gefordert
J. F. Weber Mecht.
Wetterstraße 2/3.

Bäckerlehrling
stellt Ostern ein
Backerei Dietrich,
Halle (Saale), Wolfstraße 12.

Augenoptiker-
Lehrling
stellt Ostern 1941 ein
Trothe-Optik, Gr. Steinstr. 16

Wir suchen für sofort
Schachmeister
für größere Baustellen im Mittel-
deutschland. Bewerber mit Spe-
zialkenntnissen in der Herstellung
von größeren Kanalbecken, mit
Kohrerfahrung werden bevorzugt.
Angebote an
Hochstiefel
Aktiengesellschaft für Hoch- und
Tiefbau, vorm. Gebr. Hellmann
Niederlassung Halle/S.
Forsterstraße 53.

Weiblich
Kontoristin
sowie
Kassieristin
zum 1. Dezember oder
später gesucht.
Kurt Günther Komm.-Ges.,
Halle, Friedrichstraße 25-26

Buchhalterin
für Durchschreibung - Buchhaltung,
Bewerbungen mit Zeugnis und Ge-
haltsforderung unter S 1355 an
die MNZ, Halle/S.

Frauen
für leichte Lagerarbeiten
steht ein
Mäulerverwertung,
Reideburger Straße 1

Hausmädchen
selbstes kann sich auch im Ver. k. a. u.
ausbilden.
Frau A. Kopp, Halle a. S., Fleischerstr.
Mandelstraße 10, Fernruf 263 70.

Arbeiterinnen
werden angenommen
Gross & Loreis
Mersburger Straße 113
a. Ammendorf, Schachtstr. 3

Kontorist(in)
für buchhalterische und statistische
Arbeiten zum baldigen Antritt von
Fabrikarbeiten in Schmelzwerk.
Angebote erbeten unter N 1351 an
MNZ, Halle/S.

1 männl. Lehrling
ein. Handgeschriebene Bewerbungen an
General-Agentur Martin Bock,
Halle (S.), Hindenburgstraße 41

Suche zum baldigen Antritt
vern. Geschirrführer
Gute Wohnung und Stellung vorhan-
den. Angebote sind zu richten an
E. Godecker, Einsdorf über Eintr.

Glasreiniger-Lehrling
sollort oder z. 1. April 1941 gesucht.
Robert Michael, Harz 47.

Lehrling
(männlich) soll ein
Otto C. Schmidt
Lebensmittel-Großhandlung
Halle (S.), Hindenburgstraße 43

Kaufm. Lehrling
für 1. 4. 41 gesucht.
Schöne Bewerbungen an Ludwig
Niewöhner, Halle (Saale) 2, Post-
fach 87.

Mehrere Böttcher
od. Hilfsböttcher, auch Arbeiter
werden eingestellt
Hoske, Böttcherlei
Bernicke Straße 3

Kaufm.
Lehrling
für 1. 4. 41 von
Elektrik-
großhandlung
gesucht. Bewer-
bungen zu rich-
ten unter H 1347
an MNZ,
Halle/S.

Männliche
oder weibliche
Kraft
für Büro zur Erledigung der laufenden
Arbeiten, evtl. für halbes Tage, gesucht.
Angebot evtl. unter A 631 an Anzeigen-
Vermittlung Dankhoff, Schweitzerstr. 1.

Lagerarbeit und Beifahrer
zum mal folgenden Antritt gefordert
J. F. Weber Mecht.
Wetterstraße 2/3.

Bäckerlehrling
stellt Ostern ein
Backerei Dietrich,
Halle (Saale), Wolfstraße 12.

Augenoptiker-
Lehrling
stellt Ostern 1941 ein
Trothe-Optik, Gr. Steinstr. 16

Wir suchen für sofort
Schachmeister
für größere Baustellen im Mittel-
deutschland. Bewerber mit Spe-
zialkenntnissen in der Herstellung
von größeren Kanalbecken, mit
Kohrerfahrung werden bevorzugt.
Angebote an
Hochstiefel
Aktiengesellschaft für Hoch- und
Tiefbau, vorm. Gebr. Hellmann
Niederlassung Halle/S.
Forsterstraße 53.

Weiblich
Kontoristin
sowie
Kassieristin
zum 1. Dezember oder
später gesucht.
Kurt Günther Komm.-Ges.,
Halle, Friedrichstraße 25-26

Buchhalterin
für Durchschreibung - Buchhaltung,
Bewerbungen mit Zeugnis und Ge-
haltsforderung unter S 1355 an
die MNZ, Halle/S.

Frauen
für leichte Lagerarbeiten
steht ein
Mäulerverwertung,
Reideburger Straße 1

Hausmädchen
selbstes kann sich auch im Ver. k. a. u.
ausbilden.
Frau A. Kopp, Halle a. S., Fleischerstr.
Mandelstraße 10, Fernruf 263 70.

Arbeiterinnen
werden angenommen
Gross & Loreis
Mersburger Straße 113
a. Ammendorf, Schachtstr. 3

Wir suchen zum baldigen Eintritt
perfekte Stenotypistinnen
männliche und weibliche
kaufmännische Angestellte
(auch Anfängerinnen) für unsere Verwaltungsbüros
Handschriebliche Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften,
Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittstermin sind zu richten an die
BUNA-WERKE
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Personalbüro für Angestellte - Schkopau über Merseburg

Arbeiterinnen
evtl. auch Frauen, für
halbe Tage stellt ein
Carl Warnecke
GROSSDRUCKEREI

Wir suchen für sofort oder später
mehrere gewandte
Stenotypistinnen
Bewerbungen m. handschriftlichem
Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschrift,
Gehaltsansprüchen sowie Angabe des
frühesten Eintrittstermins erbeten.
Orgacid S. m. b. H.
Ammendorf

Ich suche für sofort oder später eine
Kontoristin
für Registratur und sonstige Büro-
arbeiten in Dauerstellung.
Bewerbungen sind zu richten an
Ernst Beyer, Landmaschinen
Halle a. S., Mersburger Straße 4

Stenotypistin
für 1. Januar 1941 gesucht. Geff.
Bewerbungen erbeten an
Koch & Bohnen
Ingenieurbüro
Halle (S.), Gr. Steinstraße 58, Ruf 351 83

Wir suchen zum sofortigen Antritt mehrere
Kontoristinnen
Fakturistinnen
Stenotypistinnen
Duz Mechanik G. m. b. H.
Nietleben über Halle (Saale)

Perfekte
Stenotypistin
für sofort od. 1. 12. 1940 gesucht
Fanger & Hänge - R. Rast
Ingenieur-Büro
Halle (Saale), Kaulenberg 56.

Perfekte
Stenotypistin
für sofort od. 1. 12. 1940 gesucht
Fanger & Hänge - R. Rast
Ingenieur-Büro
Halle (Saale), Kaulenberg 56.

Perfekte
Stenotypistin
für sofort od. 1. 12. 1940 gesucht
Fanger & Hänge - R. Rast
Ingenieur-Büro
Halle (Saale), Kaulenberg 56.

Perfekte
Stenotypistin
für sofort od. 1. 12. 1940 gesucht
Fanger & Hänge - R. Rast
Ingenieur-Büro
Halle (Saale), Kaulenberg 56.

Perfekte
Stenotypistin
für sofort od. 1. 12. 1940 gesucht
Fanger & Hänge - R. Rast
Ingenieur-Büro
Halle (Saale), Kaulenberg 56.

Perfekte
Stenotypistin
für sofort od. 1. 12. 1940 gesucht
Fanger & Hänge - R. Rast
Ingenieur-Büro
Halle (Saale), Kaulenberg 56.

Perfekte
Stenotypistin
für sofort od. 1. 12. 1940 gesucht
Fanger & Hänge - R. Rast
Ingenieur-Büro
Halle (Saale), Kaulenberg 56.

Perfekte
Stenotypistin
für sofort od. 1. 12. 1940 gesucht
Fanger & Hänge - R. Rast
Ingenieur-Büro
Halle (Saale), Kaulenberg 56.

Perfekte
Stenotypistin
für sofort od. 1. 12. 1940 gesucht
Fanger & Hänge - R. Rast
Ingenieur-Büro
Halle (Saale), Kaulenberg 56.

Perfekte
Stenotypistin
für sofort od. 1. 12. 1940 gesucht
Fanger & Hänge - R. Rast
Ingenieur-Büro
Halle (Saale), Kaulenberg 56.

Zur Wartung sanitärer Anlagen
geseht
Halle'sche Maschinenfabrik
und Eisengießerei
Mersburger Straße 154

Aufwartung
geschult.
Fleischhauer, Steinweg 22

Suche ehrliches, fleißiges
Hausmädchen
Frau Ertha Henschel, Rittergut
Kräusen bei Sangerhausen.

Hausgehilfin
mit Familienanschluss, so selbst oder
später für Privathaushalt. Arthur
Garnardt, Halle, Zietenstraße 10.

Selbständ. Hausgehilfin
mit Kochkenntnissen, möglichst fast
geschult. Backerei W. Deutsche, Halle-S.,
Marinstraße 24.

Hausgehilfin
nicht unter 20 Jahren, für geprüf.
Hausarbeit (Kleinkindmutter)
bedürftig gesucht.
Reckmann, Zepelinstr. 48.

Tüchtige
Stenotypistin
möglichst mit technischen
Kenntnissen, z. sofortigen
Antritt oder später gesucht.
Natorp & Eberhardt
Halle (S.), Ceclienstraße 9

Mädchen für Bäckereigeschäft
gesucht
Barthelstraße 12.

Aufwartung
für 2 mal wöchentlich einige
Stunden sucht
Kurt Danneberg
Geilstraße 70 I.

Kontoristin
(Anfängerin)
für Landmaschinen-Großhandlung so-
ort oder 1. 4. 41 gesucht. Schriftliche
Bewerbungen an
Friedrich Niewöhner, Halle (Saale) 2,
Postfach 87.

Kaufm. Lehrling (weibl.)
für Laden und Kontor, zum
1. April 1941, evtl. früher gesucht.
H. Bretschneider
Halle (Saale), Steinweg 25/56.
Zeichen- und Bäckerei.

Jüngere Stenotypistin
zum baldigen Antritt gesucht.
Deutscher Stedeband e. V.
Gauguppe Halle-Merseburg
Hindenburgstraße 48.

Aufwartung
wöchentlich einmal
2 Stunden, gefucht.
Ruf 310, Einber-
straße 9, II.

Tagesmädchen
oder Aufwartung
(sonntags), sucht
1. Dezember. Johanna
Dr. Ehren, Mers-
burger Straße 29, I, Ruf
311 72.

Aufwartung
täglich von 10-12
Uhr gefucht. Gefucht.
Ruf 310, Einber-
straße 9, II.

Tagesmädchen
oder Aufwartung
(sonntags), sucht
1. Dezember. Johanna
Dr. Ehren, Mers-
burger Straße 29, I, Ruf
311 72.

Aufwartung
täglich von 10-12
Uhr gefucht. Gefucht.
Ruf 310, Einber-
straße 9, II.

Tagesmädchen
oder Aufwartung
(sonntags), sucht
1. Dezember. Johanna
Dr. Ehren, Mers-
burger Straße 29, I, Ruf
311 72.

Aufwartung
täglich von 10-12
Uhr gefucht. Gefucht.
Ruf 310, Einber-
straße 9, II.

Stellen-Gefuche
Suche
1. 1. 12. 40 Stelle
als Lagerverwalter
in d. Lebensmittel-
branche. Antritte
unter R 2001 MNZ,
Halle, Kleinschmid-
str.

Buchhalter
Rechenführer, 41
Jahre, in d. Ver-
waltungsbereich
erfahren. Angebote
unter R 2001 MNZ,
Halle, Kleinschmid-
str.

Hausgehilfin
für 1. 4. 41 ab
aus
Halle. Angebote
unter R 2001 MNZ,
Halle, Kleinschmid-
str.

Hausgehilfin
mit Familienanschluss, so selbst oder
später für Privathaushalt. Arthur
Garnardt, Halle, Zietenstraße 10.

Selbständ. Hausgehilfin
mit Kochkenntnissen, möglichst fast
geschult. Backerei W. Deutsche, Halle-S.,
Marinstraße 24.

Hausgehilfin
nicht unter 20 Jahren, für geprüf.
Hausarbeit (Kleinkindmutter)
bedürftig gesucht.
Reckmann, Zepelinstr. 48.

Tüchtige
Stenotypistin
möglichst mit technischen
Kenntnissen, z. sofortigen
Antritt oder später gesucht.
Natorp & Eberhardt
Halle (S.), Ceclienstraße 9

Mädchen für Bäckereigeschäft
gesucht
Barthelstraße 12.

Aufwartung
für 2 mal wöchentlich einige
Stunden sucht
Kurt Danneberg
Geilstraße 70 I.

Kontoristin
(Anfängerin)
für Landmaschinen-Großhandlung so-
ort oder 1. 4. 41 gesucht. Schriftliche
Bewerbungen an
Friedrich Niewöhner, Halle (Saale) 2,
Postfach 87.

Kaufm. Lehrling (weibl.)
für Laden und Kontor, zum
1. April 1941, evtl. früher gesucht.
H. Bretschneider
Halle (Saale), Steinweg 25/56.
Zeichen- und Bäckerei.

Jüngere Stenotypistin
zum baldigen Antritt gesucht.
Deutscher Stedeband e. V.
Gauguppe Halle-Merseburg
Hindenburgstraße 48.

Aufwartung
wöchentlich einmal
2 Stunden, gefucht.
Ruf 310, Einber-
straße 9, II.

Tagesmädchen
oder Aufwartung
(sonntags), sucht
1. Dezember. Johanna
Dr. Ehren, Mers-
burger Straße 29, I, Ruf
311 72.

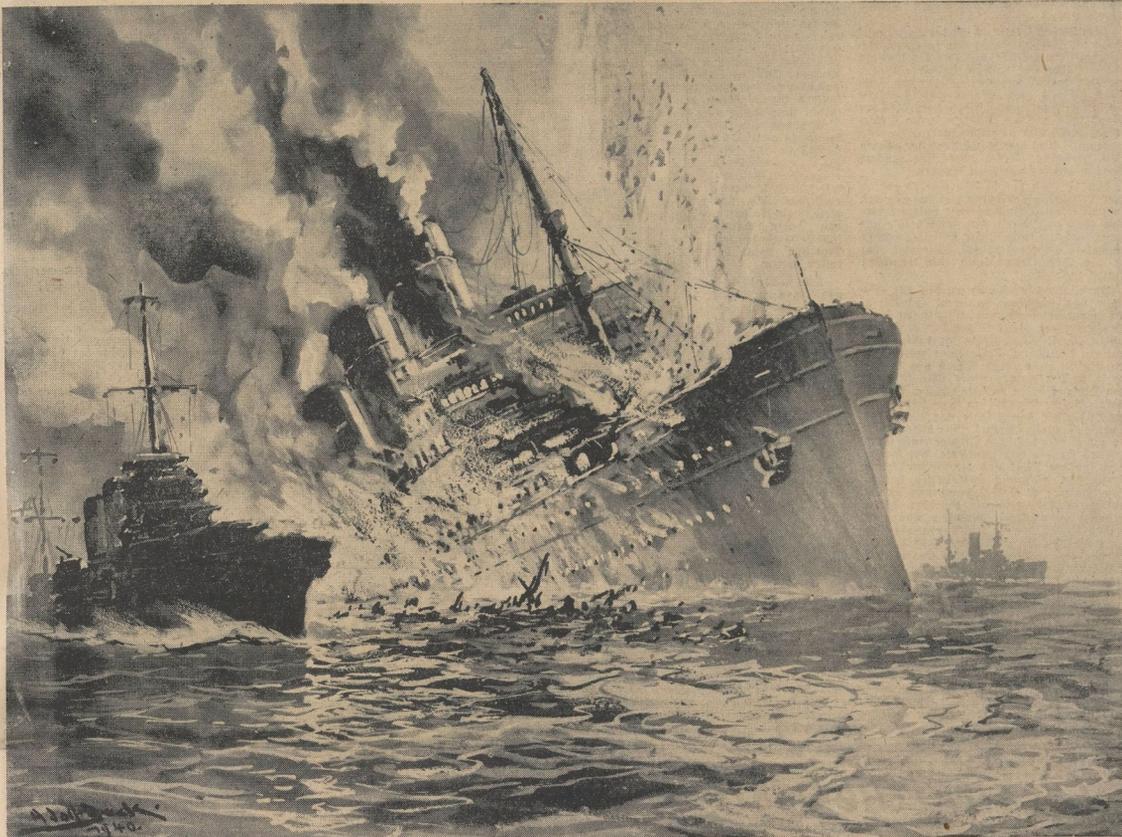
Aufwartung
täglich von 10-12
Uhr gefucht. Gefucht.
Ruf 310, Einber-
straße 9, II.

Tagesmädchen
oder Aufwartung
(sonntags), sucht
1. Dezember. Johanna
Dr. Ehren, Mers-
burger Straße 29, I, Ruf
311 72.

Aufwartung
täglich von 10-12
Uhr gefucht. Gefucht.
Ruf 310, Einber-
straße 9, II.

Tagesmädchen
oder Aufwartung
(sonntags), sucht
1. Dezember. Johanna
Dr. Ehren, Mers-
burger Straße 29, I, Ruf
311 72.

Aufwartung
täglich von 10-12
Uhr gefucht. Gefucht.
Ruf 310, Einber-
straße 9, II.



Die Torpedierung des 42000 Tonnen großen englischen Riesendampfers „Empress of Britain“ durch ein deutsches U-Boot

Am 26. Oktober war der englische Truppentransporter 100 Kilometer westlich der Nordspitze von Irland durch schwere deutsche Bombentreffer in Brand gesetzt worden. Die Engländer versuchten angestrengt, das sehr wertvolle Schiff in einen Hafen zu schleppen.

Trotz stürkster Sicherung gelang es zwei Tage später dem unter Führung von Oberleutnant z. S. Jenisch stehenden U-Boot, das Schiff, das schon als Folge der Bombardierung von der Besatzung verlassen werden mußte, zu torpedieren und zu versenken.

Zeichnung: Adolf Bod

Ver schworene

Von Heinz W. Krause

Sollt fallen, der die Trommel schlägt,
Dann schlägt ein anderer sie,
Sollt fallen, der die Fahne trägt,
Die Fahne, die fällt nie.

Ob ihr auch haß und Lüge list
führt unfern Sturmgefäng:
Wir stehen! Und unsere Fahne weht
zu Sieg und Opfertgang!

Ob einer nach dem andern sinkt,
Wir ketten ihre Spur,
Das Blut, das dann die Erde trinkt,
Besiegelt unser Schwur.

So wird, bis einst des letzten Schwert
erschallt, die Fahne wehn -
Und Gott, der unsern Schwur gehört,
Soll uns nicht feige sehn!

Das Tischgebet

In der Hofkapel eines sehr frommen Fürsten sprach in der Regel der regierende Herr verächtlich das Tischgebet. Eines Tages aber wendete er sich an den wegen seiner auffallenden Körpergröße bekannten Flügeladjutanten v. S. und erteilte ihm diesen Auftrag. Der erhob sich in größter Verlegenheit und flammte das einsige Gebet, das ihm noch einfiel: „Oh bin klein, mein Herz ist rein...“

Von den Franzosen zum Tode verurteilt

Aus französischen Kerkeru wieder in den Gau Halle-Merseburg / Von Fred Lauber

Wir veröffentlichen heute den Bericht eines von den Franzosen zum Tode verurteilten deutschen Zivilisierierten, der nach Befreiung aus französischen Gefängnissen durch unsere Wehrmacht mit seinen Kameraden der Heimat angeführt wurde. Der Bericht verdient besonderes Interesse deswegen, weil der Verfasser zunächst in unserem Gau Wohnung nahm.

Lange schon, zum Teil Monate und sogar Jahre vor Kriegsausbruch, wurden wir verhaftet, angeblich wegen Spionage zugunsten Deutschlands. Die französischen Behörden hatten zwar keine Beweise, ja nicht einmal irgendwelche Verdächtigungen konnten sie uns geben, mochte und wo wir uns der Spionage verdächtig gemacht haben sollten. Aber für die französische Justiz reichte es. Deutlicher zu sein, um verurteilt zu werden. Kleine Kameraden wurden alle zu mehr oder weniger vielen Jahren Gefängnis verurteilt. Ueber mich wurde sogar die Todesstrafe verhängt, und nur einem glücklichen Umstand ist es zu verdanken, daß ich dann zu vierzehn Jahren Gefängnis „herabstufte“ wurde, denn nach Kriegsausbruch wurde ein Deutscher auf bloße Denunziation hin zu Zwangsarbeit oder gar zum Tode verurteilt, mehrere Strafen gab es nicht mehr. Was ob es erst erkannt werden würde, so unmittelbar steht noch all das arbeitslose Erlebnis vor unseren Augen.

Wir kamen erst nach St. Etienne in eine Art von Internierhaus. In kleinen Zellen wurden wir in Einzelhaft gehalten. Innerhalb einem Strohsack erhielt die Zelle nichts weiter. Das Essen war miserabel. Da wir nichts Frisches zu essen bekamen, erkannten die meisten an Erfahrung. Dabei war es aber „verboten“, krank zu sein. Der Arzt kamte zu uns, wenn er bei der „Unterjuchung“ äußerlich nichts feststellen konnte. Sie sind doch nicht nur für hier, und überhaut für „Bodies“ haben wir keine Medizin

übrig. Eines Nachts wurden wir durch Geräusche geweckt. Die Vernehmung hatte trotzdem in Erfahrung gebracht, daß im Gefängnis deutsche Spione laßen. So wollten die verbotenen Arbeiter - St. Etienne ist eine große Kohlenstadt, Rüstungszentrum und außerdem Hochburg des Kommunismus - das Gefängnis stürmen und die deutschen „Bodies“ lynchen. Nur dem Eingreifen der „Garde Mobile“ - übrigens die einzige Einheit des französischen Heeres, die sich einmischen mochte Menschen gegen uns bezaum - war es zu verdanken, daß wir vor der wütenden Volksmenge geschützt wurden. Diese Ausbrüche anstößigen Volkes waren für uns schon Anzeichen für die militärische Wirrkuna der deutschen militärischen Erfolge.

Am nächsten erfahren wir die Erfolge unserer siegreichen Wehrmacht nur dann, wenn wir den Wärttern hin und wieder eine Zeitung entnehmen, um uns zu informieren, denn auch die französische Judenpresse konnte die deutschen Erfolge nicht ohne verheimlichen. Die Wärtter selbst belohnen uns über die wahre Lage in anderen schätzlicher Weise. Sie erzählen uns, Rußland hat gegen das Reich in den Krieg eingetreten und auch Italien habe sich von Deutschland losgelöst. Derartige „Lebensnachrichten“ wurden in Frankreich verbreitet, um im Volke keine „falsche“ Stimmung aufkommen zu lassen. Der Sturm der Rüstungsindustrie auf unser Gefängnis und das schnelle Vorrücken der deutschen Truppen ließen es den französischen Behörden doch langsam erschrecken, uns weiter nach dem Süden zu bringen. So wurden wir, etwa 21 Reichsdeutsche, an Händen und Füßen mit Ketten angefüßt und unter harter militärischer Bewachung in Richtung genost. Hierher kam es zu Zusammenstößen mit der Bevölkerung. Dabei kamen häufig

besonders die Frauen und halbwildischen Mädchen hervor, die den Deutschen häufigste Schimpfwörter nachriefen und uns ins Gesicht spien. Ein ganz aerlumpter Kerl trat vor mich hin und hielt mir einen Revolver auf die Brust, indem er auf Deutschland und den Führer schimpfte und lante, wir würden jetzt alle erschossen.

So wurden wir nach Nîmes gebracht. Die Lage, die wir dort verbrachten, waren furchtbar. Es war geradezu die Hölle. Wir mußten alle in einem Raum kampieren. Witten in diesem Saal fand ein großes Raß, das sollte unsere Toilette darstellen, sie war bis zum Rand mit Urat gefüllt. Die Luft war entsetzlich. Zu essen bekamen wir folgendes: Heißes Wasser, Brot oder Reis in trüber Brühe und täglich 400 Gramm „Brot“ aus Kartoffel- und Weizenmehl, sowie 300 Gramm (l) gefirmt.

Später verließ man uns dann nach Mende in die Gemeinden. Wir mußten dort zu zehn in einer kleinen Zelle der bekannten Verhafteten, die auf einer Höhe von 1000 Meter liegt, leben ohne jeden Schutz in unseren Gefängniszellen schlafen. Wir trugen außerdem alle große Dolchschneide, in denen unser Sinallement und die Gemeinnützige „politischer Gefangener“ eingekammt war. Das Essen war in Mende etwas besser als in Nîmes, dafür war aber hier die Verhältnisse für jedes kleinste Versehen, sofort man überhaup von Versehen sprechen kann, einschüßert. Man hat mir selbst zwei Säme im rechten Unterleibe mit einer Kette eingeschlossen. Das waren die Methoden der französischen Soldateska gegenüber Deutschen.

In Mignon, das unter nächster Aufsicht wurde, wurden wir etwas besser behandelt. Wir erhielten, das unwillig Befahren

Linie 3 hat Aufenthalt

VON KURT GÜNTHER V. FISCHER

Rückstand eingetreten sei. Obwohl wir bar auf schon lange erwartet hatten, freuten wir uns alle unendlich, daß jetzt unsere Leidenschaft ein Ende haben sollte. Man war wohl freundlich zu uns, sprach uns mit „Mon fleur“ an, aber das Essen botierte immer noch jeder Bekleidungs. Wir lachen alle wie Gekochten aus, abgemagert, hochblau, viele von uns hatten Verfall und immer rollenden Durst.

Wie festlich spielt doch der Zufall mit! Eben in Albanien waren wir in einem Gefängnis untergebracht, das 1914 bis 1918 als Aufnahmestätte für deutsche Offiziere diente. Überall fanden wir Kameraden deutscher Offiziere, die mit Messern oder Gabeln primitiv in die Mauern eingeritzt waren. An der Wand hing noch ein Schild mit der schmerzhaften Aufschrift: „Deutsches Soldatenfriedhof verboten.“ Uns war es während der langen Zeit verboten, deutsch oder eine andere Sprache als französisch zu sprechen.

Am 17. Juli um 15 Uhr war es endlich soweit. Ein Nachschubzug war alle auf, und unter Zurücklassung von unfähigen, Bekleidungs- und Verpflegungsmitteln wurden wir unter Bewachung französischer Offiziere wieder einmal in Autocars abgeholt. Diesmal ging es der Demarcatioonslinie der Deutschen hinter uns.

In Chalons-sur-Saone wurden wir erstmals von deutschen Truppen angetroffen. Schon vorher waren wir des öfteren deutschen Kolonnen begegnet und hatten sie mit lauten „Sel-Hüter“-Rufen begrüßt. Jetzt trat ein deutscher Offizier einer motorisierten Einheit an unseren Wagen und fragte: „Soll, woher kommen Sie?“ Wir änderten nicht den Kurs und antworteten: „Wir sind deutsche Offiziere.“ Unsere französischen Begleiter traten vor und einer davon sagte mir die beiden Worte: „Deutsche Soldaten.“ Mit diesen Worten sah er den deutschen Offizier einen Blick, er hand krampfhaft und lallerte. Bei diesem Blick lag der Dank und die Bewunderung für all das, was wir ausgeben hatten, denn ihm war es wohl bekannt, daß es bedeutend in Frankreich zu werden. Manchen von uns standen die Tränen in den Augen, als uns dieser Offizier, ein Oberst, die Hand drückte, die wir in Anzügenkleidern waren und in Dolmetscher bestanden. Während eines Kommando. Eine Kompanie, die angetreten war, stand still und präsentierten das Gewehr. Stumm schritten wir vorwärts.

Weiter ging die Fahrt. In der ersten und zweiten Klasse eines Sonderzuges angetroffen wir nach dem ersten Zug, aber dem aus dem Reichsbahnzug 3 und in 1. Klasse empfingen wurden, der uns den Dank von Oberstleutnant ausbrachte und eine hübsche Probestunde am Oberrhein aller, die in dem letzten Dienst in Frankreich gewesen, hielt. Wir waren wieder Menschen!

In dieser Verbunkelung lag der Platz vor dem Bahnhof. Ganz matt vor Schlämmeren die weißschneeflockigen Mäner der Weibliche, die sonst so frohlichen Bogenlampen ließen ganz ihren hochgehenden Lichtstrahl durchstrahlen, die paarweisen Feuerschäfte der Kraftwagen glommen wie Augen in dem verlorener Frühlingsluft aus der Winterzeit, und über all dem funkelten tausend und aber tausend Lichtpunkte des elektrischen Stroms. Kriegsnacht über der Großstadt!

Trotzdem ging das Leben seinen habituellen Gang unachtert weiter. Soeben war der Schlußzug aus dem Weihen Schwand in die Bahnhofshalle einmarschierend. Reisende mit schwerem Gepäck entfielen ihm, und viele, viele Soldaten von denen manchen der Heimatboden seit Monaten nicht betreten hatten.

Man fanden sie da und lagen in tiefen Sägen die langsam leuchtende Luft ihrer Vaterstadt in die Augen, die noch an die geblieben, schienen mit dem hübschen Staub der Schallstöße des Wehens, und lächelnden lächelnd, führten harmlose Gespräche über Kleinigkeiten, um den Kameraden die eigene Abwesenheit nicht merken zu lassen.

Dann aber formierten sie sich, und die Mägel an ihren Stiefeln, die den Boden von fünf Zentimeter hoch waren, schienen lauter und fröhlicher auf dem Asphalt zu klappern, als sie der Straßenbahnhaltestelle der altbekannten Linie 3 auftraten.

Es dauerte nicht lange, und ein großes, in hübscher Blau- und Gelbfarbe gezeichnetes Gemälde aus dem Durscht hervor — die Straßenbahn. Aus der Hand im Reichen des Krieges. In dem Bedauern, den sonst eine lehrreiche Männerkunst betätigt, hina lag eine schöne Frauenhand an der schmerzlichen Arbeit. Die Schaffnerin, eine stierliche, braune Person, hatte ihren Mann im Felde. In vierzehn Tagen oder sollte er nach Hause kommen und sie sah seiner Heimkehr in freudiger Sehnsucht entgegen, wartete doch dahinter ein kleines, fräulein.

„Hans!“ jubelte die kleine Frau, „Du bist da!“

des Ding auf ihn, das er noch gar nicht gesehen hatte.

Die Soldaten drängten sich die rückwärtige Plattform, und da sie viel Geduld hatten um in der Dunkelheit nicht zu errathen, wurde die kleine Schaffnerin ungeduldig und drängte: „Malher, bitte, rascher!“

„Bitte so hübsch“, Frau Schaffnerin!“ antwortete eine auffällige tiefe Stimme aus der Mitte der Soldaten heraus. „Wir sind ja nicht miteinander verfeindet!“

Die Leute lachten. Die kleine Schaffnerin lächelte den Blick zu erwidern, jedoch in der Dunkelheit blieb eine der uniformierten Soldaten der anderen. Aber auch der andere, wie viele Monate ich davon getrennt habe, dich in den Armen halten zu können!“

„Mit Ihnen möchte ich auch gar nicht verfeindet sein!“ parierte sie.

„Aber ich mit Ihnen!“ lachte der Soldat. „Ich habe mit Ihnen keine Liebe, ich habe Sie, doch ich Gertrude Sie, doch ich Gertrude Sie.“

„Ob ich weiß noch viel mehr von Ihnen!“ trumpfte der Soldat auf. „Ich weiß, daß Sie in der Vorkriegszeit in einem kleinen Geschäft waren, daß Sie seit vier Monaten alten irrammen Dank besitzen und“



Zeichnung: Otto Spitzbart

„Es sind die besten...“

VON KARL ANDREAS FENZ

darum beantwortet. Und von dem, was sie sich gegenseitig erzählt hätten, wären die Stunden und Tage erfüllt gewesen. Wochens und Monat um Monat wären vergangen in dem Bewußtsein, daß sie füreinander da seien, aneinander waren. Die Worte hätten sie in ihrer Liebe befruchtet und überwiegend sein lassen. Jeder neue Brief hätte den Tag verjüngt und im Worten von vergangen, ohne daß sie gemerkt hätten, wie sie waren eine Brücke gewesen, die sie die Trennung ohne Schmerz ertragen hätten lassen.

„Vona schätzte fast. Aber Martin hatte nichts als „Ach wohl“ gesagt. Nicht einmal: „Auf Wiedersehen.“ Er hatte sie kaum dazu angeleitet. Nein, es war sinnlos, ihr weiter der Liebe zu ihm hinzugeben. Er liebte sie nicht. Und wenn er später wieder in das Dorf zurückkommen würde, wolle sie ihm aus dem Wege gehen.

„Sie grab das Gesicht in die Arsen. Ich, es war so schwer, ihn zu verlassen. Sie meinte von neuem. Sie überließ sich dem Schmerz ihrer jungen Jahre. Sie folgte die Qual der Liebe bis auf den Grund aus. Das Leben war für sie ohne Freude, der Tag ohne Glanz und Farbe. Für sie war alles tot, schwarz, kalt und düster.“

Vona hörte nicht die Tür aufgehen und ihre Mutter in die Kammer trat. „Vona“, sagte ihre Mutter. „Sie bist liegen, sie räuferte sich nicht und schluchzte leise weiter.“

Die Frau trat zu ihr hin und hielt ihr die Hand über das blonde Haar. „Du weinst“, sagte sie. „Worum weinst du? Sieh, das gab mir Martin für dich.“

Vona sah die trübsinnigen Augen auf der Hand, den ihre Mutter in der Hand hielt. Es war ein goldener Ring mit einem dunkelrotem Stein.

„Martin?“ fragte sie zweifelnd und ungläubig. „Die Frau nickte. „Ja, doch ich die geben, wenn du zurückkommst.“ Geben und nicht. „Aber nicht geben, oder es soll ihm zu schwer. Du sollst an ihn denken.“

Vona nahm den Ring und steckte ihn an ihren Finger. Sie lächelte leicht und es kam ihr alles so leicht vor, was sie bis vorhin alles gedacht hatte. Das Leben war nun doch schön für sie, voll Glanz und Farbe. Sie lag jetzt draußen auch wieder die Sonne. Sie erobert sich und sah ihre Mutter an.

„Ja“, sagte diese, „es ist nicht anders, als das letzte. Auch hier war so. Es sind die besten, die über die Dinge der Liebe nicht sprechen können.“

Herbert hatte während des ganzen Sommers mit Antreue und Fleiß an seinem kleinen Haus gebaut. Er hatte geputzt und geputzt, damit er dem noch vor dem Herbst betreten und mit ihr in das neue Haus ziehen konnte. Er war glücklich, als er endlich nach einem fröhlichen Sommerurlaub mit seiner kleinen Frau die hübsche Dialekte des Hauses hinter den alten, knippenen Knickeln betrat.

Die kleine Frau hatte am Abend beim Nickerchen der Mutter sehr geweint, die Mutter hatte sich gewundert — wie es eben sein soll. Am nächsten Tag ging sie jedoch verurteilt in dem kleinen Hause umher, in dem es nach dem und der neuen Vorhänge, und die Fensterläden roten. Herbert grüßte sie herzlichste Geduld, sie freuten sich beide der Stille und des Alleinseins.

Da wurde die Gartentür geöffnet. Herbert Schmeiser und Karla's Bruder kamen, geladen mit Blumen von der Bodenteilsfel, lachend den Gartenera heraus. „Wir bringen auch die Blumen“, sagte Vona.

„Ja“, das war nicht möglich, entzogene der Hand, Herbert bemühte sich nicht, seinen Keiser über den Besuch zu verbergen. Karla lächelte jedoch ein wenig. „Danke für die Blumen und was fröhlich.“ Da weinlich so sehr, kleine Schmeiser, sagte Vona. „Mutter war in Sorge, wie es dir wohl ginge.“

„Nimmend geht es dir“, sagte Herbert und ließ den Spaten in die Erde, hervorragend Karla, saß zu deinem Bruder nicht, daß es dir niemals in deinem Leben besser ging als heute.“

Sie lachten alle herzlich und gingen auf den sonnigen Gartenweg dem Hause zu. Unter Lachen und Scherzen verlor der Radmitten, die Gasse bewundernd Haus und Gerätschaften, Möbel, Porzellan, Bücher und achte Beden und schienen an den Helmen nicht zu denken.

„Reher haben wir noch kein Bild“, sagte Herbert, als die Dämmerung hereinbrach.

Können Sie? Den schon!

Hutene
„Meine Freundin ist mir untreu geworden.“
„Warum?“
„Sie hat mich mit meiner Frau geübt!“

Mnenstul
„Wo ist Frick?“
„Der treibt Wagners!“
„Wie macht er denn das?“
„Er ist mit seiner Schwiegermutter ins Theater gegangen!“

Undantorlist
„In Ehrichs großem Erbschafts-Kraus ein Polanische“ spielt bekanntlich ein Schweiß eine große Rolle. Es war während der Lan-

den ihr rechter Unterarm von einem ebenso großen Mutterarm gefaßt wird...“

„Aber...“, flüsterte die Schaffnerin halb entsetzt und halb schon abnormales, „Wohin wissen Sie denn das?“

„Weiß ich ja doch mit dir verheiratet bin, mein Kleines!“ lachte der Soldat diesmal mit unverschämter Stimme.

„Ganz!“ jubelte die kleine Frau, „Du bist da!“

„Versieh' Tane zu früh!“ lachte der Soldat und Gertrude floh ihrem Mann in die Arme. Dann aber belauschte sie sich noch, wie sie sich ein Bildchen und Nickerete: „Nicht doch, ich bin im Dienst.“

„Dient oder nicht Dienst, das ist mir wurscht!“ lachte der Soldat. „Weißt du, mein Kleines, wie viele Monate ich davon getrennt habe, dich in den Armen halten zu können!“

Diese männliche Rede ließ die Kameraden in sich hineinreden und die anderen Leute lachten, und die, die dabei lachten, erklärten es denen weiter rückwärts, warum der Wagen nicht weiterfuhr.

Und also geschah es zum ersten und einzigen Male in der Geschichte der höchsten Strafbahn, daß die Linie 3 einige Minuten Verhinderung hatte, weil die Schaffnerin sich von einem Soldaten küssen ließ.

Die Erklärung
„Meine Frau weiß nicht, was sie will.“
„Wieso?“
„Er hat nur einmal Tane gemacht, ich nicht, sie liebe blau! Nun kam ich gestern blau von Knechtel und da hätte ich mal fragen müssen, was sie für einen Knechtel gemacht hat!“

„Ja — Heber Freund — Frauen sind wunderbar!“

Ein Involuntionsroman

VON HILDE FÜRSTENBERG

Die Lampen sähen zwar alle, aber die Beleuchtung lag noch nicht in Ordnung. Sie wurde deshalb ins Dorf gehen und Kerzen holen, die branden wir so hoch. „Er soll keine Kerze an, namo Karla beim Dandelent und lante.“ Karla, kommen mit, dann ist es nicht so langsam.“ Karla machte einen Versuch, sich zu befreien, sie wurde jedoch fest und eila nach draußen gezogen. Ganz verlassen und erwiderten hand sie vor der Haustür und sah zu, wie Herbert den Schlüssel im Schloss herum-

„Herbert“, lante sie, „wie bist du unwohl?“
„Ich auch“, lante er grob. „Sollen die sich noch die Kerze betreiben da im Dunkeln. Wir gehen jetzt insa.“

Untenans stellte sie den Raum auf, er wußt und lant und sagte Karla auf offener Pfortschwelle, wo es in der Dunkelheit nicht war. Beim Dorsfrüher ließ er sich auf ein lautes Gespräch ein über die Anwesenheit und Zweifelströcken. Inzwischen hatte er eine Begrüßungslampe, sich alles sorgfältig verordnen und hatte abtrotzt seine Gite. Karla sagte ihren Mann am Aermel und trat ungeduldig von einem Fuß auf den anderen.

„Endlich kamen sie heim.“ „Sich für mich“, sagte Herbert, mit schmerzlicher Freundlichkeit in den dunkeln Raum. „Wir haben eine schöne Petrol-Lampe gekauft.“

Aus dem Dunkel trat ein Gestalt an den Tisch. Das sah du sehr schön gemacht, lante Vona. „Dafür lant ich dich jetzt zu meiner Schönheit ein. Deine Schönheit und ich sind immer liebend einander verbunden.“

Herbert und Karla fanden einen Untertisch rotlos, dann lante sie alle vier, Herbert trat zu dem Schmeiser. „Ganz“, lante er verärgert. „meine Schmeiser, die würde ich dir, bei ihr weiß du Bunde um. Aber das hast du auch verdient — wie es ist du dich das her, andere Leute am Tage nach ihrer Schönheit auf ihr Wohlwollen zu kontrollieren!“

Herbert und Karla fanden einen Untertisch rotlos, dann lante sie alle vier, Herbert trat zu dem Schmeiser. „Ganz“, lante er verärgert. „meine Schmeiser, die würde ich dir, bei ihr weiß du Bunde um. Aber das hast du auch verdient — wie es ist du dich das her, andere Leute am Tage nach ihrer Schönheit auf ihr Wohlwollen zu kontrollieren!“

aus Spielzeit zu sein anwesend und mußte geschäftigt werden. Eugen Rex, der Darsteller des Kritikus, bemerkte dazu: „Es ist halt doch noch Wahrheit dran: Dem Wimmer flücht die Raamell keine Erdäse.“

Der Betrautants
„Dah du schon bedür: Wier hat der alter Wime Dreier einen Betrautants gemacht.“
„Wie konnte er nur?“
„Ich nehme an, er muß sinnlos betrunken gewesen sein!“

Rlopien
„Kritiker hat Redemart Raaren ge-raudt, dann ist er zur Weile übergegangen, legt aber raucht er wieder Raaren.“
„Warum bist du nicht bei der Weile geblieben?“
„Aber Rehterete ist das nichts“, lant Herbermann, „wovil mal an das flopte die Weile aus, und jedesmal ruf ich Derein!“

Unsere sonntägliche Rätsellecke

Diagonalkreuz

1	3	5	7	10	12	14	16
2							
3							
4							
5							
6							
7							
8							
9	11	13	15	2	4	6	8

In die leeren Felder sind Buchstaben derart zu ordnen, daß sich Wörter nachstehender Bedeutung ergeben:
 Diagonal: 1-2 Stadt an der Mosel, 3-4 Grundlage, 5-6 schmaler Weg, 7-8 ausgebreitetes Gewerbe, 9-10 eifelhäufige Enklave, 11-12 schriftliche Mitteilung, 13-14 Jubiläumstag, 15-16 Wälder, 17-18 Nebenfluß der Elbe.

Magisches Quadrat

1					
2					
3					
4					
5					

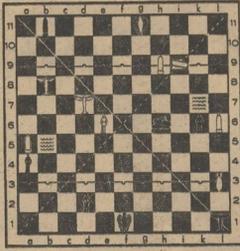
Die Wörter senkrecht und waagrecht haben folgende Bedeutung: 1. Körperteil, 2. Weiblicher Vornamen, 3. Bezeichnung, 4. Baum, 5. Datum.

Durch alle Vokale

Mit A - da gibt es Milch genug!
 Mit E - da ist's ein Höhenort.

Mit I - da fließt's im deutschen Land,
 Mit O - da kriecht es sehr gewandt,
 Mit U - liegt an der Donau sie,
 Ein ländliches Bauwerk sieht alle!

Wehr-Schach-Rampf-Aufgabe



Schwarze Figuren = Weiße Partei
 Weiße Figuren = rote Partei
 Weiße Pat- und Mat-Batterien sind in sämtlichen Antriebslinien durch die folgenden Stellungen der weißen roten Figuren gebrochen und bedrohen die horizontalen vertikalen Streifen. Alle Verluste der weißen Partei, den Gegner vernichtend zu schlagen, scheitern aber an dem schiedlichen Einfluß schwarzer Figuren, welche der roten Partei, und verlorene Weiße nur ein „Unentschieden“ zu erreichen.

Wann nicht bei folgender Lage an:
 Weiße: F a4, Dd 16; S f1; P h6; A b1;
 & G1 - Rot: F c6; S g1; P h9; A a5, h9;
 & F b7, h7, D - Bauerflur, P - Bauerflur,
 & - Infanterie, S - Infanterie, P - Panzerflur,
 & - Artillerie, & - Artillerie, & - Artillerie.

Auflösungen

Diagonalkreuz: 1. Wein, 2. Straße, 3. Gasse, 4. Markt, 5. Weg, 6. Hof, 7. Feld, 8. Acker, 9. Wald, 10. Berg, 11. Hügel, 12. Tal, 13. Flur, 14. Ländchen, 15. Weiler, 16. Dorf, 17. Fleckchen, 18. Insel.

Magisches Quadrat: 1. A, 2. B, 3. C, 4. D, 5. E.
 Durch alle Vokale: A - da gibt es Milch genug!
 E - da ist's ein Höhenort.

Es steht ein Schloß in Ungarn

Roman von Alfred Machard

14. Fortsetzung
 Am andern Tag ist Walter Jod wieder bei Rudolf und schmeißt mit erster Wiener bunter Zeug um Gelta herum.
 Zum Abschluß hat Walter Jod etwas Herrzerregendes angekündigt. Zum Entsetzen der Pilgerinern erscheint er an der Spitze der ganzen Truppe im Krakauerhaus. Jedes Mitglied hat einen Koffer mit sich und einen Koffer mit sich. Er dankt, um den großen Reiter zum Abschied zu erkennen.
 In geschlossener Reihe, an vieren und auf den Beinen stehen sie da. Der Oberarzt hat den ganzen Zoo unterwirft, lächelt, wenn es ihm wieder einfaßt.
 Rudolf begrüßt sie alle mit freundlichem Gesicht. Sie legen ihre Gründe auf ihn nieder, wie man können auf eine halbe legt, so daß er zuletzt davon ganz bedeckt ist.
 Walter Jod stellt sich als erklärter Freund des großen Reiters und ist der Führer aller Kleinen. Die Kleinen um das Bett wie die Jünger aus dem Märchen und rücken oder schütteln mit den Köpfen den Versuch an den Worten ihres Anführers.
 Dann ist die allererste Abschiedsrede gekommen, und es wird keiner mehr vom Versuch zu Rudolf kommen, weil alle auf dem Gyan neuer Arbeit entgegenkommen.
 Einer nach dem andern, Wäntlein und Weislein, treten an das Kopfende des Bettes und berühren die Hand des Großen. Sie legen ihre dünnen, kleinen Erwideln auf und machen den Platz für den nächsten Koffer frei.
 „Jetzt könnt ihr gehen“, befiehlt Walter Jod herablassend, und der Zug rückt ab.
 Walter Jod schließt die Tür hinter ihnen und verneigt sich wie in der Krone.
 „Ich wollte noch fragen, Mr. Rudolf — und das brauchen die andern nicht zu wissen — soll ich etwas befehlen an jemand? Ich tue es gern und bin bereit.“
 Seine Augen stellen. Er meint Gelta mit dem jemand — es ist beiden klar.
 Rudolf's Augen werden groß und nachdenklich. Die Kleinen aber vom Bett, das hat sich drei Tage vor ihm malt: die Schönheit des Mädchens, die gesunde Kraft des Reiters. Und er weiß, daß er Krämpfe kriechen wird, wenn er wieder aufstehen kann. Das bedeutet Unruhe und Selbstauflösung, taugen, taugen.
 Er wendet den Kopf und sieht auf den Kleinen, der geschäftig neben ihm wartet, aber mit der ganzen Reihe eines entzündeten Gesichtes an Gelta, der ewig Unerschrockenen, häßt. Es scheint ihm auf einmal nicht mehr so unendlich schwer, den Schlüssel unter sein Bein zu legen, das ihm in den Händen zerbröckelt ist.
 Und vielleicht, vielleicht — das Gelta bei ihm bleibt nicht gezwungen, sondern aus Pflichtgefühl, aus Zuneigung her?
 Aber er kann nicht, auch alle die Erzwungenen müde Seitenblicke sind, die in einem Kreislauf geringsen.
 Er sagt hastig: „Weißt du, Walter“

Die Reklame des Schauspielers

Jules Käina, einer der berühmtesten Schauspieler vom Weltkrieg, war lebhaft schaffender Mensch. Eine alte Reklame war ihm mehr wert als ein gutes Essen oder eine gute kalte Wein. Der tägliche Anwesenheit war für ihn eine geradezu feierliche Angelegenheit. Eines Tages waren ihm noch einem neuen Spatenkarte seine Anwesenheit auszusagen und er mußte auf dem Heimweg in den nächsten besten kleinen Laden gehen, um seinen Bedarf zu decken. Der Anhaber des Ladens war auf seine Komplimente zur Ehre. Und sehr bald waren die Reklamen des Schauspielers überreicht. Er bediente ihn, nur im Gedächtnis an den Reklame, und geleitet ihn mit vielen Komplimenten zur Tür. Und sehr bald waren seine Reklamen überreicht. Die Reklamen, die er in dem kleinen, unheimlichen Laden gekauft hatte, waren nämlich ausgereicht. So kam es, daß Käina in der Reklame über seinen Einkauf in dem kleinen Laden zitierte und allmählich mit dem Anhaber und dessen Frau in persönliche Beziehungen kam. So erfuhr er, daß die beiden Frauen immer achtsamer waren hatten und nicht mehr wußten, woher sie das Geld zu neuen Einkäufen nehmen sollten.

Eines Morgens erliefen Käina schon in aller Frühe im Laden, hielt dem Anhaber ein Blatt Papier unter die Nase und forderte: „Sehen Sie einmal vor!“ Der Kaufmann sah vor:
 „Diese Sorte ist was Feins!“
 „Wird ausreicht von Jules Käina!“
 Kaufmann beachtet er nicht. Käina lächelte. „No, hören Sie mal! Von mir zeichne! Ein handgeschrieben Dokument!“
 Käina ein Blatt auf. Wenige Minuten später strömte das Drama nach zum Käina. Käina über einer ausgezeichneten ersten offenen Zigarette im Schaufenster.
 Die Reklame von Käina, die besser als die Anzuger. Alles in der Straße und später auch andere Kunden, die Käina fähig, wollten schließlich die besten Zigaretten rauchen, die der populäre Schauspieler bevorzugte. Die Käina-Anzuger wurde ein ständiger Verkauf. Der Anhaber des kleinen Ladens wurde also seine materielle Lage, aber die Käina hatte alle als Reklamedeckler einen vollen Erfolg gehabt.

beugt er sich zurück, um sein Spiegelbild möglichst groß zu sehen. Er hält sich für sehr verschönert. Sein Mund ist ein formidables Herz, sein Haar glänzt wie ein einzigartig dunkler Bomad, seine Wangen sind so rot gepudert, daß sie aussehen wie billiges Konfekt. Sein wackler Körper steht in härtestem Kontrast zur rot glühenden Haut. Die langen Haare sind so lang, daß sie seine Brust bedecken.
 Wäntlein aus der Wohnung heraus wirft er einen schmerzlichen Blick auf einen großen Koffer, der in der Hand eines anderen Reiters die Aufmerksamkeit trägt, „Walter Jods Koffer.“
 Auf dem Koffer sitzt die hübsche Madame Ascension in der ganzen Welt, die unheimlich Zentimeter und macht den Eindruck eines kleinen Mädchens, das eine vielbesäugte Kinderfrau rauch dort hingelassen hat.
 Das hübsche Jüngerin ist der weibliche Star der Weltstadt und sehr verlobt. Sie trägt ein ganz verkleinertes Modell einer Barock-Möbelschönheit als Kleid und ist mit der Betrachtung ihrer Finger beschäftigt. Sie hält die beiden Puppenhände vor das Gesicht wie einen Käser und bewundert die Pracht ihrer Hände, von denen sie an jedem Finger einen trägt.
 Madame Ascension, ein sehr kleiner Mensch, aber eine große Künstlerin, wird heute nicht aufzutreten. Sie hat sich bei den Lebnissen eine Muskelverengung zugezogen, die ihr die Hände verformen hat.
 Aber allein bleiben will sie nicht. In dem großen Bett, in dem sie mit leiser Wellenbewegung unter die Decke rutscht, gefällt es ihr nicht. Auch die Einmaligkeit ist nicht ihre Sache. Trotz aller Warnungen ihrer Partnerin und Gutenfreunden, der etwas größeren Dame Trübsal, ist sie zu ihrem Freunde Walter Jod geschwuppt, um ihn nicht zu lassen.
 Der Freund ist über so viel neue Unbehaglichkeit nicht besonders gerührt und wirft ihr glatte Worte zu. Aber Madame meckert nicht. Sie sieht wie ein verzweifelter Kind auf dem großen Koffer und betrachtet trauerlich ihre Arme.
 Von irgendwem kommt eine leise Musik. Das hat die kleinen Menschen und senkt ihre inneren Spannung der nicht sprechen, um sie so, als hätten sie der einleitenden Musik des Abends zu. Dabei beginnt Madame sich auf die Rippen zu heulen und in der Hand ein Stückchen rote tiefe sendende Falten.
 Walter Jod steht es nicht. Er hantiert noch ungeduldig mit der Schminke; denn eigentlich ist er schon aufgetrieben. Er weiß, was er tun muß. Es wäre doch viel besser, die ganze Schminke wegzulassen.
 Sie läßt die Hände sinken.
 „Das hat du von mir nicht gesehen!“
 „Ich bin dir noch dankbar.“
 Walter Jod fängt seine Augenlider blau. Er legt die Hand mit dem Schlüssel auf das Herz und sagt gefächelt: „Das ist ein sehr schönes Stück. Madame trauert während mit den Wässern gegen den Koffer. Madame legt sie sich auf die Seite, liegt einen Moment flach auf dem Bettel und wagt in ein einmütigen Schritt heute abend aufzutreten.
 Walter Jod schneidet sich mit Sorgfalt, mit einem roten Lippenstift verbessert er das Hoch bedeckte Spitzkopfs. Dann

lich aufgehört und verläßt die Kabine mit königlichen Schritten.
 Die Tür schließt hinter ihr zu. Walter Jod kehrt von seinem Schminktisch und läuft zum Koffer.
 Aber Madame Ascension geht nur drei Schritte weit im Rabinengang. Dann bleibt sie stehen und schreit sich um. Es ist alles leer. Die Wächter sind im Saal, das Personal hat um diese Stunde nichts in den Räumen zu tun. Keine alte Madame Wäntlein zurück, weil sie auf die Substanz und sich durchs Schließen hat.
 Trübsal hat Walter Jod gesehen den viel zu großen Koffer geöffnet, dessen Berechtigung keiner begriff und den er früher nicht beachtet hat.
 Madame wartet geduldig; aber der Dedel des Koffers verdeckt die Gestalt des Jüngers, und alles ist still im Räume.
 Madame brennt vor Neugier. Sie will wissen, was der Freund mit dem Koffer macht. Sie will wissen, warum er seit einiger Zeit so nervös und reizbar ist, warum er die so abschätzend und ironisch übertrifft. Sie mittelt ein Geheimnis, und unerbittliche Wäntlein regnen sie auf und bringen ihr kleines Herz bergeinüber.
 Die Zeit ist vorgeritten. Walter Jod muß endlich an sein Aussehen denken.
 Der Kofferdeckel schließt auf. Walter Jod dreht den Schlüssel, geht zum Bett und verläßt ihn in einem Schminktisch seine Augen schließen.
 Schritte kommen. Madame Ascension hat alle königliche Würde verlassen und rennt mit ängstlichen Trübsalstritten davon, um nicht überfallen zu werden.
 Ein Mann vom Jüngerpersonal erscheint. Er trägt eine Handschelle. Wäntlein öffnen sich viele Türen und das Holz der Auzere ist an der Arbeit.
 Madame Ascension ist nur einen Augenblick im Saal. Sie verweigert sich, daß die Truppe vollständig bei der Vorbereitung beschäftigt ist. Eine Wächterin hat sie zum Bett. Sie läuft, so rasch es geht, wieder zurück zur Kabine des Freundes und schließt die Tür.
 Sie läuft allein zum Schminktisch und senkt sich mühsam dem Cremetisch herunter. Da ist der Schlüssel.
 Sie schließt den Koffer auf und hebt mühsam den großen Dedel.
 Ein Schminktisch erhebt und sie prallt entsetzt zurück. Große Blüten bestärken für kleines Herz einen Unmenschen. Wäntlein, wie sie die Weltprelle ab und zu bringt. Wäntlein von Gemächern, deren Besatzung in Koffer greift hin.
 Der Schminktisch steht vorüber. Als Madame Ascension anheuert, sieht sie, wer das Bett ihrer unteren Fremdes ist, erkennt sie die Punkte, die sie zum Abend und mit diesem Namen ankarrt.
 Der Schminktisch weicht ungeschwer Verwirrung.
 Warum in aller Welt verläßt Walter Jod diese leblose Wäntlein? Er hat sie erkannt, als sie ein anderer, der ihr antwortete könnte, annehmen.
 Sie betrachtet die nachdenklich das unheimliche Gesicht mit dem die Dame die Annette Wäntlein treiben, und das mit wenig Mühe bei geschlossenen Trübsalstritten benützt wird.
 Fortsetzung folgt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-17113370-1711337019401110-19/fragment/page=0017



Täglich neue Aufgaben

Einblick in die vielseitige Kriegsarbeit der Ortsgruppe der Partei

Von Gauhauptstellenleiter Ernst Hohgrafe



Reges Leben und Treiben herrscht in einer Geschäftsstelle einer Ortsgruppe der Partei, als wir ihr eines Abends einen Besuch abstatten, um uns einen Einblick in ihre vielseitige Tätigkeit zu verschaffen. Fremdbildet und uns der Ortsgruppenleiter, in dessen Händen alle Fäden seines Arbeitsbereiches zusammenlaufen, ein, an einer Sprechstunde, die er zweimal wöchentlich abhält, teilzunehmen. Mit allen Fragen des täglichen Lebens kommen die Volksgenossen seines Ortsgruppenbereiches zu ihm. Hier muß er sofortige Hilfsmaßnahmen einleiten, dort wieder beratend und fördernd eingreifen, es bleibt ihm aber auch nicht erspart, ein andermal eine scharfe Verwarnung auszusprechen und einen unlieblichen Volksgenossen zurechtzuweisen.

War schon in Friedenszeiten das Aufgabengebiet der Partei sehr vielfältig, so ist im Kriege der Einsatz noch weit umfangreicher geworden. Wenn auch manche Ortsgruppe der Partei organisatorisch schwerer betroffen wurde und infolge von Einberufungen in dem freiwilligen Helfer- und Mitarbeiterstab manche empfindliche Lücke eintrat, so wurde die gesamte Parteiarbeit nicht nur unerschrocken weitergeführt, sondern neue große Aufgaben forderten doppelten Einsatz der Parteimitglieder. Mit

Betreuung sämtlicher bei der Wehrmacht befindlichen Volksgenossen.

In einem Zimmer der Geschäftsstelle der Ortsgruppe der NSDAP, beschäftigt sind linke Frauenhände mit der Verpackung und Befüllung von Feldpostpaketen, die in gewissen Zeitabständen sämtlichen Soldaten, die aus dem Ortsgruppenbereich zugewiesen werden, zugestellt werden. Besondere Beauftragte der Ortsgruppe haben die Aufgabe, eingehende Feldpostbriefe, in denen die betroffenen Soldaten Freund und Leid mitteilen, ihre Ortsbriefe schickern zu beantworten. Daneben laufen die Aufgaben der Propaganda, Verfilmungen müssen vorbereitet, Plakate aufgehängt werden, der Presseamtsleiter bereitet die Ausgestaltung seiner Pressefakten vor.

In einem Zimmer der Geschäftsstelle treffen wir den Ortsgruppenessenstellenleiter mit seinem Vertreter an, die die gesamten lebensnotwendigen Aufgaben zu erledigen haben, in einem anderen wird eine Sammlung des Kriegs-Winterhilfs-Wertes abgewickelt. Hier sind die Räume der NS-Volkswirtschaft, deren vielseitige Arbeits- und Aufgabengebiete einige Zimmer beanspruchen, in einem anderen freundlich angelegten Raum hat die NS-Frauenarbeit ihre Arbeitsplätze, auch die Ortsverwaltung der Deut-



gruppenleiter auch die Angehörigen der Oberleitung der Partei zur Verfügung.

Die Parteigenossen, die das Glück haben, dem Mitarbeiterstab einer Ortsgruppe zu gehören, leben es ganz besonders als ihre Ehre an, in ihrem Arbeitsgebiet ein Höchstmaß von fanatischer Energie und begeistertester Pflichterfüllung zu leisten. Die vergangenen Kriegsmomente, in denen sich neben der Front auch die Heimat bewährte, haben bewiesen, was der Einsatz dieser Kräfte vermag. Der glorreichste Sieg der deutschen Geschichte, von dem der Führer zu Beginn des Jahres sprach, wurde uns keineswegs geschenkt, sondern er ist das Ergebnis der Kraftentfaltung unseres Volkes, an der auch die Arbeit einer Ortsgruppe der Partei ihr Stück in Anspruch nehmen kann, ihr gut Teil beigetragen zu haben.

Aufs.: Hohgrafe

Oben links: Mitglieder der NS-Frauenarbeit helfen in einer Ortsgruppe, Berge von Feldpostpaketen versandt zu machen. — Oben rechts: Eine der zahlreichen Propagandatafeln der Partei, deren stete Aktualisierung unsere Gegner berichten. — Mitte: Die Hausarbeit unterrichtet jeden Volksgenossen über Veranstaltungen und Aktionen der Partei. — Unten links: In den Geschäftsstellen herrscht zu allen Stunden Hochbetrieb.

Frau und Familie

Brotaufstreich mit wenig Butter

Mitteltiere Rezept für die Hausfrau

Mitteltiere durch eine Mehlschwitze gebunden:
30 Gramm Fett, 60 Gramm Mehl, 1/4 Liter Wasser oder Milch, Salz.

Man rührt das Mehl mit dem Fett gut durch ohne es zu bräunen, füllt dann mit der heißen Flüssigkeit auf und rührt einen dicken Brei, den man während des Abkühlens häufig umrührt damit sich keine Haut bildet. Diese Mehlschwitze schmeckt man ab, entweder mit Tomatenmark, Senf, Kräutern und gehackten Gurken, durchgehobenen Fleisch, Pilzen, Meerrettich, oder geröstetem Sellerie oder geriebenem Käse.

Unter die Tischplatte mischt man nach dem Abkühlen 30 Gramm schön geriebene Butter oder Margarine.

Seifenstrich:
100 Gramm Seife, 20 Gramm Fett, Zwiebel oder Zuch, 1 Eigelb geriebene Eimasse, 1/2 Liter Wasser, Salz, evtl. Kümmel.

In dem heißen Fett läßt man die gehackte Zwiebel gels werden und die zerdrückte Seife zugeben. Dann gibt man geriebene Eimasse und Wasser hinzu und läßt alles zusammen zu einem Brei eintrocknen, den man nach dem Abkühlen mit Salz oder Kümmel vermischt. Etwas Kümmel kann man auch Schmitzland oder Basilikum verwenden.

Brotaufstreich mit Quark:

Der Quark wird durch ein Sieb gegeben, mit etwas Milch oder Buttermilch angerührt und entweder mit Tomatenmark, geriebenem Mehl, feingehacktem, eingeweichtem Knoblauch, Meerrettich, geriebenem Wurzeln oder frischen Kräutern abgemischt.

Butteraufstreich:
Eine mittelgroße Kartoffel, 100 Gramm Butter, eine Eigelb, Senf, Petersilie oder Schnittlauch, Zwiebel.

Die gekochte Kartoffel wird mit der Gurke, der Butter und der Zwiebel durch den Reibschiffel gegeben. Diese Masse mischt man mit Senf und gewiegter Petersilie oder feingehacktem Schnittlauch, evtl. mit nach mit etwas Salz mischen.

Wassermilchlicher Gemischtaufstreich:
4 Eigelben, 1/2 Tasse Zucker, 2 Ekel, 1 Gewürzsalz, 1 kleine Zwiebel oder Zuch, 60 Gramm Quark, Salz, 1 Eigelb gehackte Kräuter.

Die Gemilch und Mehl werden gerührt, gewaschen und fein gesiebt. Den Quark reibt man durch ein Sieb und vermischt ihn mit dem Gemilch und den übrigen Zutaten.

Da es jetzt richtig winterlich gibt, kann man es, wenn man einmal Seife hat, zu einem guten Aufstreich verarbeiten. In dem ersten Rezept wurde schon angegeben, daß unter die Mehlschwitze gehackte Fleischstücke gegeben werden können. Es gibt

aber noch eine andere, besonders gute Zubereitung von Fleischaufstreich.

Fleischaufstreich: (etwa 1/2 Pfund), 90 bis 30 Gramm Butter, Salz, Zwiebel.

Das gekochte Fleisch wird mit der Zwiebel zuerst bis dreimal durch den Reibschiffel gegeben und mit der Butter, Salz und Senf vermischt.

Die Kartoffel ist dieser Brotaufstreich ist bei großer Kälte durch eine Mehlschwitze gebunden, und Brotbutter kann man länger aufbewahren, evtl. auch Fleischlich und Quarkaufstreich. Den letzteren aber nicht länger als zwei Tage im Kühlschrank, und auch dann muß er sehr kühl stehen. Butteraufstreich, Fleischaufstreich und Gemischtaufstreich müssen am selben Tage verwendet werden.

Erläutert, also warm abgeben, sind sie hinreichend bekannt. Es soll nur noch einmal darauf hingewiesen werden, daß man sie mit Wurzeln oder Kürbismarmelade streichen kann. Allerdings müssen diese Marmeladen ziemlich scharf vermischt werden.

Wenn Kinder keinen Appetit haben

Wenn Kinder krank geworden sind, haben es oft mit ihrer Glatz. Man muß sich beständig Mühe geben, sie auf irgendeine Weise zum Essen zu verleiten. Wei Milch, Zwiebel und anderen Getreiden hilft es oft, wenn man die Kinder die Flüssigkeit durch einen Strohhalm trinken läßt. Das macht ihnen Spaß, weil es einmal etwas anderes ist. Im übrigen soll man ihnen immer nur die nötigsten Portionen geben, das macht sie fast hungert. Das gilt übrigens nicht nur für Kinder, sondern auch für erwachsene Leute, denen man ein wenig Appetit verleiht, wenn sie viel zu essen vor sich haben. Buttertrot wird man sehr leicht durch machen und in diesem Zusammenhang, das wird viel erleichter.

Ein Buch über Kleinkinderpflege

„Kleinkinderpflege“ heißt das Buch, das Professor Dr. J. Trampusch über Ernährung, Körperpflege und Erziehung des Kindes im zweiten bis fünften Lebensjahr herausgegeben hat (Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin, Buch & Co., Berlin SW 68, Glienickerstr. 140). Es geht dem erfahrenen Kinderarzt darum, den Eltern keine, oft wenig beachtete aber in ihrer Auswirkung gefährliche Fehler in der Behandlung, Ernährung und Erziehung des Kindes vermeiden zu helfen. Er behandelt darum sehr ausführlich die Ernährung, Körperpflege, Körperpflege und die häufigsten Kinderkrankheiten und gibt wichtige und gute Ratssätze zu richtiger Erziehung.

Ingeborg Ritter, J



freundiger Bereitschaft und schlichter Selbstverpflichtung nahmen sie diese Mehrbelastung auf sich.

Neben den laufenden Arbeiten sind es Sonderaufgaben, die die ehrenamtlichen Amtsführer, Zellens- und Blockleiter immer wieder in Anspruch nehmen. Heute heißt es eine Maßnahme des Wirtschaftsamtes zu unterstützen, dann wieder sollen bei der Altmaterialsammlung durch Einrichtung von Vorkammern für unsere Wohnung wichtige Beiträge erbracht werden, ein nicht weniger wichtiges Gebiet ist die

schon Arbeitsfront ist in der Geschäftsstelle der NSDAP, untergebracht, denn sie alle muß der Ortsgruppenleiter, der die Gesamtverantwortung für sein Arbeitsgebiet trägt, stets zur Hand haben können, wenn er über diese oder jene Maßnahme unterrichtet sein will. Überall in den Diensträumen der Ortsgruppe wird fleißig bis in die späten Abendstunden gearbeitet, denn tagtäglich sind die Mitarbeiter des Ortsgruppenleiters alle in ihren Berufen, in Fabriken und Kontoren tätig. Sind besonders vorzügliche Aufgaben zu meistern, so setzen dem Orts-

